



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

122 (4.5.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304005)

elmer Markt
 (esse)
 ungspark u. am Adol-
 uheitenver-
 Marktplatz
 Mai 1942.
 irtschaftsgruppe
 rbe" Mannheim
 in Kontenrahmen
 ndsatz
 che Übersicht:
 ht mein Geschäft
 Buchhaltungen
 aschrift durch
LEISER
 pl. 15, Rat 44865
Hotel
BERG
 öffnet!
Estell
 Gymnastik
 Ständebuch
 200 04
 liefert schnell
07,5
 tag, Donnerstags
 v. 14-18 Uhr.
reibe-
itung
 Fachgruppe,
 edsrechnung,
 echnung und
 echnung
 It sofort
 für Maschine
 durch
MOPPE
 4. Ruf 208 77
TEILE
ELE
 74 und 270 75
aren
Sie geht
aus!
 icht, steuerbe-
 ten 3 1/2 Zins
 80000. Spar-
 jden Haushalt
 5% Eigenkapit.
usparkasse
 ntl. Rechts
 Sparkassen
 ta-Anlage 33
 rucksachen:

Verlag u. Schriftleitung
 Mannheim, R 3, 14-15
 Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
 Erscheinungsweise: 7 x
 wöchentl. Zur Zeit ist
 Anzeigenpreisliste Nr. 13
 gültig. - Zahlungs- und
 Erfüllungsort Mannheim.

Stafettenfrei3banner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
 2,- RM. einschl. Trä-
 gerlohn, durch die Post
 1,70 RM. (einschließlich
 22,4 Rpf. Postzeitungs-
 gebühren) zuzüglich 42
 Rpf. Bestellgeld. - Ein-
 zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 122

Mannheim, 4. Mai 1942

Indien verweigert den Kampf gegen Japan

Kongreßpartei fordert völlige Unabhängigkeit / Roosevelt verlangt Oberbefehl über Indien

Bekanntnis zur Gewaltlosigkeit

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 3. Mai.
 Der Ausschuß der allindischen Kongreßpartei hat in einer Tagung in Allahabad Entschlüsseungen angenommen, die von hoher Bedeutung für die Weiterentwicklung der indischen Frage sind. Völlige Unabhängigkeit für Indien und keinerlei aktive Gegenwehr für den Fall, daß eine ausländische Macht in Indien eindringt, wird in einer Resolution der Kongreßpartei gefordert.

Die Entschlüsseung lautet: „Die augenblickliche Krise wie die Erfahrungen aus den Verhandlungen mit Cripps machen es dem Kongreß unmöglich, irgendwelche Pläne oder Vorschläge in Erwägung zu ziehen, die auch nur eine Maßnahme zur teilweisen Kontrolle und Herrschaft Englands in Indien enthalten. Nicht nur die Interessen Indiens, sondern ebenso die Sicherheit Englands und der Friede sowie die Sicherheit der ganzen Welt erfordern es, daß England sein Recht auf Indien aufhebt. Nur auf der Grundlage der Unabhängigkeit allein kann Indien mit England oder mit irgend welcher anderen Nation verhandeln.“

Dieser Resolution war ein Zusatz angefügt worden, der sich mit der Frage der Beteiligung des indischen Volkes an der Verteidigung des indischen Landes befaßt, daß ein Angriff auf Indien stattfindet. In diesem Zusatz wird festgestellt, daß sich Indien auch in solchem Falle nur mit einer passiven Resistenz begnügen wird. „Der Widerstand kann nur die Form der Gewaltlosigkeit oder die Verweigerung der Mitarbeit annehmen, da die britische Regierung die Organisation einer nationalen Verteidigung durch das Volk verhindert hat. Wir können uns dem Volk nicht beugen und auch nicht seinen Befehlen gehorchen.“

Mit der überwältigenden Mehrheit von 176 gegen nur 4 Stimmen war von dem Ausschuß der Kongreßpartei die Beteiligung am Krieg abgelehnt worden. Außerdem wurde mit 290 gegen 17 Stimmen beschlossen, sich jedem Plan einer Zerstückelung Indiens zu widersetzen.

Diese Entschlüsseung der maßgeblichen Partei der 380 Millionen Inder hat weltpolitische Bedeutung in einem Augenblick, wo der Sieg der Japaner in Birma vollkommen ist. Gerade die überwältigende Mehrheit, die sich für die Entschlüsseung ausgesprochen hat, hat in London als Sensation gewirkt. Schwedische Zeitungsverleger in London berichten, daß dieses Abstimmungsergebnis nach Londoner Auffassung die der englischen Herrschaft in Indien drohende Gefahr erneut grell beleuchte. Die Fiktion, daß Cripps' Mission nicht gescheitert sei, ist nunmehr endgültig zerstört. Man nimmt in London an,

daß der offizielle englische Kurs in Indien nunmehr wieder auch nach außen hin erheblich verschärft werden wird.

Diese neueste Entwicklung in Indien hat auch ihre Auswirkungen in Washington gehabt. Wie weit das zu dem in London umlaufenden Gerücht Anlaß gegeben hat, Roosevelt beabsichtige demnächst nach London zu kommen, bleibt dahingestellt. Die Stockholmer Zeitung „Aftontidning“ verzeichnet dieses Gerücht, für das sich bisher aus amtlichen Kreisen keinerlei Bestätigung gibt. Aber Roosevelt hat am Sonntag durch die „Newyork Post“ einen Versuchsballon steigen lassen, von dem er sich einen Ausweg aus der verfahrenen indischen Situation verspricht. Kurz gesagt besteht der Vorschlag darin, daß General Wavell den Oberbefehl in Indien an einen nordamerikanischen General abgeben soll. Die „Newyork Post“ erklärt:

„Wir denken, den Indern könnte ein neues Angebot gemacht werden, und zwar nicht auf

der Basis einer Kontrolle der indischen Verteidigung durch die Briten, sondern durch die Nordamerikaner. Wir können uns nicht denken, daß die Inder dagegen sehr viel einwenden könnten, da sie doch sehen, daß China beigesteuert den USA-General Stillwell als Generalstabschef nutzt.“ Roosevelt hat gleichzeitig dem indischen Generalagenten in den USA, Sir Girja Shankar Bajpai sagen lassen, daß dieser sich beim pazifischen Rat in Washington um die Zuziehung eines indischen Vertreters zu diesem Rat bewirbt. Der Washingtoner Vertreter der Reuteragentur vertritt am Sonntag, wie sehr man sich in Washington heute den Kopf über das indische Problem zerbricht. Man möchte dort in letzter Stunde noch erreichen, daß man die Inder irgendwie doch noch als Kanonenfutter für die eigene Sache einspannen kann, weiß aber keinen gangbaren Weg, da ja die Kongreßpartei durch Nehru schon vor Wochen sich schärfstens gegen die amerikanische Einmischung verwahrt.

Telegrammwechsel zwischen Tenno und Führer

„Durch Niederwerfung unserer Feinde zur Neuordnung der Welt“

Berlin, 3. Mai. (HB-Funk)

Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volks sandte S. M. Kaiser Hirohito an den Führer folgendes Telegramm:

Es ist mir sehr angenehm, an Ew. Exzellenz anläßlich des Nationalfeiertages des Reiches meine wärmsten Glückwünsche zu richten mit den aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes hege. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ew. Exzellenz meine lebhafteste Freude über die glänzenden Erfolge ausdrücken, die Ihre Nation unaufhörlich davonträgt. Unser Bündnis und gleichzeitig mein fester Entschluß, unsere große Aufgabe des Aufbaues einer neuen Ordnung in der Welt durchzuführen, wird zu einer immer engeren Zusammenarbeit mit Ihnen führen.

Hirohito.

Der Führer antwortete hierauf mit nachstehendem Telegramm:

„Ew. Majestät bitte ich, meinen herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes telegraphisch übermittelten, entgegenzunehmen. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Bewunderung für die großen Leistungen, die die tapferen Wehrmänner Japans in unaufhaltsamem Siegeszug vollbracht hat, und die Versicherung meiner stärksten Zuversicht, daß es den gemeinsamen Anstrengungen der verbündeten Völker gelingen wird, durch Niederwerfung unserer Feinde den Tag zur Neuordnung der Welt und damit für den Frieden und Fortschritt frei zu machen.“

Mit meinen besten Wünschen für das persönliche Wohlergehen Ew. Majestät bin ich Ihr ergebener Adolf Hitler.“

Große Neutralitätskundgebungen in Argentinien

Ovation für Castillo und Ruiz Guinazu / Kampf gegen Bolschewismus

Rom, 3. Mai. (Eig. Dienst.)

Die Kundgebungen, die in den Abendstunden des 1. Mai in Buenos Aires stattfanden, haben den Beweis geliefert, daß die Linksparteien in der argentinischen Hauptstadt nicht mehr ausschließlich die Straßen beherrschen und daß die Neutralitätspolitik Castillos auch unter der Bevölkerung der Haupt-

stadt wie in den Provinzen eine starke Gefolgschaft hinter sich hat. Am „Marsch der Neutralität“ nahmen 50 000 Personen teil. Diese Kundgebungen wurden von der Vereinigung der argentinischen Jugend des Generals Molina und der vom ehemaligen Gouverneur der Provinz Buenos Aires, Manuel Fresco, gegründeten neuen „Partei der nationalen Solidarität“ veranstaltet. Nach den Ansprachen im überfüllten größten Stadion von Buenos Aires, dem Luna-Park, zog die Menge zum Gebäude der argentinischen Staatskanzlei und rief so lange nach Ruiz Guinazu, bis er sich am Fenster zeigte. In einer improvisierten Rede, die 20 Minuten dauerte, forderte Argentinens Außenminister die Anhänger der Linksparteien auf, die Politik des Staatschefs Castillo zu unterstützen. Zu Kundgebungen kam es auch vor der diplomatischen Vertretung Chiles. Botschafter Gallardo erklärte in einer kurzen Ansprache, daß Argentinien und Chile in enger Gemeinschaft eine Politik des Friedens und Fortschritts verfolgten. Am Amtssitz des argentinischen Staatschefs Castillo liefen am 1. Mai die Unterschriftenlisten einer in den Provinzen veranstalteten Umfrage über die Außenpolitik der Regierung ein. 500 000 Personen sprachen sich dabei für die Aufrechterhaltung des Neutralitätskurses aus. Eine gleichzeitig überreichte Ergebnissadresse der Provinz Buenos Aires für Castillo trägt mehrere 10 000 Unterschriften.

Bei den Maiafeiern der Linksparteien kam es zu verschiedenen Zwischenfällen, da die Kommunisten den Anlaß zu Demonstrationsversuchen benützten. Die argentinische Polizei hat in den letzten Tagen ihren Kampf gegen die kommunistische Wühlarbeit verschärft. 150 meist jüdische Agitatoren wurden ausgewiesen. Die meisten von ihnen werden sich in Uruguay niederlassen. Bei Hausdurchsuchungen im sogenannten „Demokratischen Klub“, der eine Tarnung kommunistischer Zellen darstellt, wurden riesige Geldbeträge beschlagnahmt. Ihre Herkunft wird gegenwärtig untersucht. Der argentinische Innenminister Cula c i a t i hat eine neue Kampfansage an die Kommunisten erlassen.

„Gemäß den Richtlinien des 7. Kongresses der 3. Internationale im Jahre 1935“, so heißt es darin, „heucheln die argentinischen Kommunisten Legalität und spielen sich als Verteidiger der Nation und der Demokratie auf. In Wirklichkeit stehen sie im Solde einer fremden Macht, mit der Argentinien nicht einmal diplomatische Beziehungen unterhält.“

Pioniere der Arbeit

Berlin, 3. Mai. (Eigener Dienst)

Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes hat der Führer drei hervorragende Männer des öffentlichen Lebens zu Pionieren der Arbeit ernannt: den Reichswirtschaftsminister Dr. Funk, den großen Flugzeugbauer Heinkel und den Schöpfer des Volkswagens, Dr. Porsche. Was bedeutet die Berufung zum Pionier der Arbeit? Sie bedeutet nichts anderes als die höchste Auszeichnung, die der Führer einem Schaffenden verleiht. Wenn der NS-Musterbetrieb und im Kriege der Kriegsmusterbetrieb die höchste Auszeichnung darstellt, die der Betriebsgemeinschaft im ganzen für ihre Leistung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete ausgesprochen werden kann, so ist die Ernennung zum Pionier der Arbeit die höchste Ehrung, die dem Betriebsführer zuerkannt wird. Diese höchste Anerkennung ist bisher nur wenigen zuteil geworden. Sie wurde zum ersten Male Dr. Krupp von Bohlen-Halbach, dem Betriebsführer des großen deutschen Rüstungswerks, vor wenigen Jahren vom Führer verliehen. Sie wurde später dem Schöpfer der nationalsozialistischen Presse und führenden Manne des deutschen Zeitungswesens, Reichsleiter Max Amann, dem berühmten Flugzeugkonstrukteur Prof. Dr. Messerschmitt, dem Reichspostminister Dr. h. c. Ohnesorge und dem weltbekannten Stuttgarter Industriellen Dr. h. c. Robert Bosch verliehen. Die drei Männer, die jetzt vom Führer persönlich den Titel eines Pioniers der Arbeit erhalten haben, schließen sich würdig dem kleinen Kreis der bisher berufenen Pioniere der Arbeit an. Dr. Funk hat sich mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank hohe Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft, um die Stabilität der deutschen Währung, um die Stärkung der Rüstungskraft unserer Wirtschaft im Kriege erworben. Heinkel hat mit seinen Werken wesentliche Produktionsvoraussetzungen dafür geschaffen, daß unsere deutsche Luftwaffe im Kriege so Großes vollbringen konnte. Dr. Porsche aber hat als Schöpfer des Volkswagens die Motorisierung des deutschen Volkes einen neuen Start ermöglicht. In den folgenden Zeilen wollen wir in kurzen Zügen aufzeichnen, welchen Lebensweg die neuen Pioniere der Arbeit bis zu ihrer heutigen Stellung im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben des Reiches beschritten haben.

Reichswirtschaftsminister Dr. h. c. Funk wurde am 18. August 1890 in Trakehnen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums widmete er sich an den Universitäten Berlin und Leipzig dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Mit 22 Jahren begann er als junger Journalist seine Berufslaufbahn. Bald schon war er Chefredakteur der Berliner Börsen-Zeitung und arbeitete bei der Währungsstabilisierung 1922 mit. Nachdem Walther Funk sich der nationalsozialistischen Bewegung zugewandt hatte, wurde er vom Führer 1931 in die Reichsleitung der NSDAP berufen. Nach der Machtübernahme verwaltete er zunächst das Amt des Pressechefs der Reichsregierung und wurde später Staatssekretär im Reichspropagandaministerium. Schließlich wurde er am 25. 11. 1937 vom Führer zum Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister ernannt. Sein Ziel war, die Grundlagen für eine straffe Wirtschaftslenkung und damit für eine gesteigerte Wirtschaftstätigkeit zu schaffen. In diesem Sinne übernahm er auch am 19. Januar 1939 das Reichsbankpräsidium.

Ernst Heinkel wurde am 24. Januar 1888 in Grunbach in Württemberg geboren. Schon in früher Jugend trieb es ihn zur Luftfahrt. Im Jahre 1910 baute er ein Flugzeug nach eigener Konstruktion, einen Doppeldecker, mit dem er mehrere gelungene Flüge bei Stuttgart ausführte, bis er abstürzte und schwere Brüche und Verbrennungen davontrug. 1912 begann er seine eigentliche Laufbahn im Konstruktionsbüro der Luftverkehrsgesellschaft in Berlin-Johannisthal. Darauf war er in einer Reihe von Unternehmen tätig, bis nach dem Kriege wieder als Chefkonstrukteur des Caspar-Flugzeugbaues hervortrat. Kurze Zeit später nahm er den Bau von Flugzeugen eigener Konstruktion auf. Zielsicher erkannte Heinkel, daß es auf den Bau von Spezialflugzeugen ankomme. Seinem instinktiven technischen Können ist es auch zuzuschreiben, daß die deutsche Wehrmacht heute über die leistungsfähigsten Flugzeuge der Welt verfügt. Eine Reihe großer und verdienter Ehrungen wurden Heinkel bereits zuteil. Die wertvollste war es, als ihm 1938 vom Führer der Deutsche Nationalpreis verliehen wurde.

Ferdinand Porsche wurde am 3. November 1875 in Massersdorf als Sohn eines Kiefernmeisters geboren. Nach einer harten Jugend kam Porsche mit 18 Jahren nach Wien und hatte sich dort vier Jahre später bereits zum Leiter eines Laboratoriums emporgearbeitet. Ein von ihm konstruierter elektrisch angetriebener Wagen erregte 1900 auf der Weltausstellung in Paris Aufsehen. Porsche folgte einem Angebot der Firma Daimler in Wiener-Neustadt und leitete 17 Jahre lang als Direktor und als Generaldirektor die Austro-Daimler-Werke. Nach dem Weltkrieg wechselte er in das Daimler-Stammwerk nach

27 badische Betriebe ausgezeichnet

7 Gaudiplome für das Elsaß / Gauleiter Robert Wagner sprach

Straßburg, 1. Mai.

Am Freitagvormittag nahm, wie alljährlich, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner zum Tag der Nationalen Arbeit in feierlicher Form die Verleihung der Gaudiplome für hervorragende Leistungen vor. Schauplatz dieses für das Arbeitsleben des ganzen Gaues bedeutenden Ereignisses war in diesem Jahr ein elsässischer Betrieb, ein Ausbesserungswerk der Deutschen Reichsbahn. Zum erstenmal befanden sich auch elsässische Betriebe unter den Ausgezeichneten, und zwar fünf; außerdem erhielten 22 badische das Diplom.

In der Werkhalle waren außer Hunderten von Betriebsangehörigen führende Männer der Partei, des Staates, an der Spitze Ministerpräsident Köhler, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes sowie aus allen Zweigen der Wirtschaft versammelt. Der Gauleiter erschien, begleitet vom Gaubmann der DAF Dr. Roth, dem Wehrmachtkommandanten von Straßburg, Generalleutnant Vaterrodt, Kreisleiter Bickler und Generalreferent Dr. Ernst.

Gaubmann Dr. Roth eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er die großen Kriegseinstellungen der Betriebe des Gaues würdigte. Männer und Frauen hätten sich Tag für Tag, oft die Feiertage hindurch eingesetzt, um Waffen und all das herzustellen, was für unser Volk lebensnotwendig sei. Deshalb sei es schwer gefallen, eine Auswahl für die Auszeichnung zu treffen. In diesem Jahr seien es zwei badische Betriebe, die der Führer als Nationalsozialistische Musterbetriebe bekanntgeben würde. Außerdem habe der Gauleiter für 22 badische und 7 elsässische Betriebe die Auszeichnung mit dem Gaudiplom anerkannt. 990 weitere Betriebe erhielten Leistungsabzeichen für vorbildliche Leistungen von „Kraft durch Freude“, für vorbildliche Berufserziehung, für vorbildliche

Heimstätten und Wohnungen und für vorbildliche Sorge für die Volksgesundheit. Als besonders erfreulich verzeichnete der Gaubmann, daß der Wille zur sozialistischen Leistung innerhalb der elsässischen Betriebe von Woche zu Woche eine Aktivierung erfahre.

Darauf nahm Gauleiter Robert Wagner das Wort zu einer Ansprache, in der er den elsässischen Arbeitern und Arbeiterinnen den Sinn des deutschen Sozialismus aufzeigte, um dessen Verwirklichung jetzt auf den Schlachtfeldern gekämpft wird. In den Weltedemokratien bliebe es völlig dem Gutdünken des einzelnen Betriebsführers überlassen, ob er für seine Gefolgschaft in sozialer, kultureller oder hygienischer Hinsicht etwas tun wolle oder nicht. Der Nationalsozialismus aber verlange, daß die notwendigen Einrichtungen geschaffen würden, um den arbeitenden Menschen seine Tätigkeit nicht als drückende Last, sondern als Freude empfinden zu lassen. Und darin liege ein Teil unseres Sozialismus begründet.

Am Beispiel Frankreichs zeigte der Redner, wohin ein Volk mit der sogenannten individuellen Freiheit kommt. Es gäbe nur eine Freiheit, die an die Gemeinschaft der Nation gebunden sei. Das edelste Beispiel sei immer der Führer selber. Seit 1933 habe er noch nicht drei Urlaubstage für sich in Anspruch genommen. Er lebe nur dem einen isnatischen Gedanken, dem deutschen Volk endlich eine bessere Zukunft sicherzustellen. Diesem Gedanken wollten auch wir unser ganzes Leben unterordnen. Sozialismus sei unsere Sehnsucht, unsere Zukunftsaufgabe, unsere wahre Welt.

Darauf rief der Gaubmann die Betriebsführer und Betriebsobmänner der mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Betriebe namentlich auf, denen der Gauleiter mit herzlichsten Glückwünschen die Urkunden überreichte.

Tschungking endgültig von Indien getrennt

Mandalay erobert / Smuts fürchtet für Ceylon

Stuttgart über. Schließlich eröffnete er nach wechselförmigen Ereignissen 1930 in Stuttgart ein eigenes Konstruktionsbüro. Die Bestrebungen Porschas deckten sich mit dem Ziel Adolf Hitlers. Der Führer gab ihm den großen Auftrag und Porscha schuf den Deutschen Volkswagen. Dafür verlieh ihm der Führer bereits 1938 den Deutschen Nationalpreis.

Der Duce an den Führer

Berlin, 2. Mai. (HB-Funk)

Nach Abschluß der Besprechungen in Salzburg hat der Duce bei Überschreiten der Reichsgrenze an den Führer nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien möchte ich Ihnen, Führer, zum Ausdruck bringen, wie sehr ich Sie begrüßt habe, daß Sie mir die Gelegenheit zu einem so umfassenden Gedankenaustausch über die derzeitigen politischen und militärischen Fragen gegeben haben. Die völlige Übereinstimmung unserer Auffassungen, die wir auch bei dieser Zusammenkunft hinsichtlich aller gemeinsam geprüften Fragen feststellen durften, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung und ist für mich wiederum ein untrügliches Anzeichen für den Sieg unserer Waffen.“

Mit nochmaligem herzlichem Dank für Ihre gastliche Aufnahme, die mir unvergesslich bleiben wird, entbiete ich Ihnen, Führer, meine herzlichsten kameradschaftlichen Grüße.“

Zum Tode Thorvald Staunings

Berlin, 3. Mai. (HB-Funk.)

Thorvald Stauning, der am Sonntagvormittag nach längerer Krankheit gestorben ist, nachdem er die dänische Regierung seit 1929 geführt hat, wurde am 26. Oktober 1873 in Kopenhagen als Sohn eines Wagners geboren. Er war ursprünglich Zigarrenarbeiter, wurde dann Vorsitzender seines Fachverbandes und kam über die Sozialdemokratische Partei, in der er schon früh eine Rolle spielte, zum Folkething und in den Geheimrat von Kopenhagen. 1916 wurde er zum erstenmal Minister, und 1924 bildete er sein erstes Kabinett, das nach den Wahlen von 1926 einer Agrarregierung Platz machen mußte, bis Stauning am 25. 4. 1929 erneut mit der Regierungsbildung beauftragt wurde. Seitdem leitete er das Kabinett, das wohl eines der ausdauerndsten in der Geschichte des parlamentarischen Systems gewesen ist.

Auf das deutsche Memorandum am 9. April 1940 forderten die Regierung Stauning und König Christian in Erkenntnis der staatspolitischen Notwendigkeiten das dänische Volk auf, Ruhe zu bewahren und sich unter den Schutz der deutschen Soldaten zu stellen. Am 19. 7. 1940 trat Dänemark aus der Genfer Liga aus.

Tag der Selbsterkenntnis und der Leistung

Opfersinn der Heimat wird seine Belohnung finden

Berlin, 3. Mai (HB-Funk.)

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes. In Jahren des Friedens ein Tag der Freude und des Jubels, jetzt im Kriege ein Tag der Selbsterkenntnis und Leistung.

Die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer im Mosaiksaal der neuen Reichskanzlei erhielt ihre Bedeutung durch die Verleihung der Auszeichnungen der nationalsozialistischen Musterbetriebe, Kriegsmusterbetriebe und der „Pioniere der Arbeit“. Die Namen der von dem ganzen Volk geehrten Männer, Porscha, Heinkel und Funk, kennzeichnen besser als viele Worte den Maßstab, der für die an diesem Tage verliehenen Auszeichnungen maßgebend war: der Maßstab war die Höchstleistung sowohl der genialen Persönlichkeit wie der Betriebsgemeinschaft. Die deutsche Arbeitsfront wertet in diesem Jahr in erster Linie den Arbeitseinsatz der Heimat für die kämpfende Front.

Nachdem der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, mit seiner Begleitung den Saal betreten hatte, ergriff Oberbefehlshaber M a r r e n b a c h, der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, das Wort zur Eröffnung des Tages, um danach den Telegrammwechsel zwischen Reichsleiter Dr. Ley und dem Führer sowie die Grüße des Reichsmarschalls an die Tagung, an die Pioniere der Arbeit, die Betriebsführer und Gefolgsschaften zu verlesen.

Das von Dr. Ley verlesene Telegramm an den Führer hat folgenden Wortlaut: Am Fest der nationalen Arbeit grüßen Sie, mein Führer, die werktätigen Männer und Frauen der schaffenden Front aus Betrieben und Kontoren in Liebe und Verehrung.

„Unser Sozialismus heißt Leistung und die Leistung ist unsere Ehre. Der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der im Kriege ganz im Dienst der Rüstung steht, ist der äußere Beweis des revolutionären Nationalsozialismus. Im Mosaiksaal der neuen Reichskanzlei, im würdigsten Gebäude des neuen Deutschlands, werden die besten Betriebe, die aus diesem edlen Wettkampf als Sieger hervorgegangen sind, durch Ihre Anerkennung, mein Führer, in feierlicher Weise ausgezeichnet werden.“

Wir gedenken Ihrer, mein Führer, der Sie in Erfüllung einer höheren Pflicht an anderer Stelle weilen, und geloben Ihnen und unseren tapferen Soldaten, alles zu tun und nichts zu unterlassen, damit der deutsche Soldat stets — komme, was da wolle — die besten Waffen in genügender und reichlicher Menge erhalte.

Mein Führer, Sie können sich auf die werktätige Front verlassen, das verspreche ich Ihnen.“

„Ich danke Ihnen und allen werktätigen Männern und Frauen für die mir übermittelten Treuegrüße und für das Gelöbniß rastloser Arbeit im Dienste unserer kämpfenden Front und damit für die Erringung des Sieges und Friedens. Die Heimat hat sich durch ihren Fleiß und Opfersinn sowie durch die vorbildliche Haltung, die sie auch in kritischen Lagen immer wieder bewiesen hat, des Heldentums unserer Soldaten würdig erwie-

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G.S. Berlin, 3. Mai.

Die Schlacht um Birma hat mit einem großen Sieg der Japaner geendet. Praktisch gesehen ist Birma bereits den Engländern verloren. Nach Lashio ist nunmehr auch Mandalay von den Japanern erobert worden, die 150 000 Einwohner zählende Hauptstadt von Mittelbirma. Das in dem Tieflandbecken rund um diese Stadt herum gelegene Ölgebiet Birmas, dazu die ertragreichen Reisfelder Mittelbirmas befinden sich in japanischer Hand.

Dieser neue japanische Sieg hat strategisch gesehen große Auswirkungen. So wie durch

die Eroberung von Singapur und Niederländisch-Indien Australier und Nordamerikaner einerseits und die Engländer in Birma und Indien, ferner die Tschungkingchinesen andererseits auseinandergerissen wurden, so sind jetzt Tschungkingchinesen und Briten in Indien voneinander getrennt worden. Marschall Tschiangkai-shek hat keine auszunutzbaren Verkehrsverbindungen mit Indien mehr. Die Birmastraße hat aufgehört, Bedeutung zu haben, weil der Endpunkt der Eisenbahn in Birma, die Stadt Lashio, sich in japanischer Hand befindet. Die von der benachbarten indischen Provinz Assam geplante Ersatzstraße nach China hinein ist

zwar seit einigen Monaten im Bau, aber noch nicht benutzbar. Das Flugzeug ist daher praktisch gesehen im Augenblick das einzige Mittel, mit dem man von Tschungking nach Indien gelangen kann. Mit Flugzeugen aber lassen sich über diese Entfernungen von vielen tausend Kilometer weider Munition noch Artillerie befördern, nicht einmal das Flugzeugbenzin. Dieses hat Tschungkingchina bisher aus den Raffinerien von Mandalay bezogen. Heute liegen diese Raffinerien in Trümmern, wie die ganze Stadt Mandalay.

Diese englische Zerstörungspolitik kann die Japaner nicht daran hindern, schnell ihre neuen Siege auszunutzen. Von Lashio aus sind sie auf der Birmastraße weiter nach Norden bis zur chinesischen Grenze vorgestoßen. Ebenso haben sie von Mandalay aus mit motorisierten Formationen die Verfolgung der flüchtenden Truppen aufgenommen. Die englischen Truppen unter General Alexander haben sich schon vor einigen Tagen zurückgezogen und ließen auch hier wieder Fremde, diesmal den Tschungking-Chinesen die Verteidigung einer aussichtslosen Sache. Die Engländer versuchen, durch das Tal des Chindwin, eines Nebenflusses des Irawadi, nach der indischen Provinz Assam zu entkommen. Die geschlagenen Tschungking-Armeen ziehen sich schnell nach Norden im Irawadi-Tal zurück. Von ihrem Kriegsmaterial werden sie auf alle Fälle nichts mit nach Hause bringen können, wenn es ihnen überhaupt gelingt, viel Truppen aus dieser Katastrophe herauszuretten.

Eine Katastrophe ist es auch nach dem Eingeständnis nordamerikanischer Zeitungen. Die „Washington Post“ bezeichnet die englisch-chinesische Niederlage in Birma als die schwerste Katastrophe für die Verbindungen zwischen den angelsächsischen Mächten seit dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour. In Tokio hob der Pressechef der japanischen Armee, Oberst Tanihagi, hervor, daß der Sieg der Japaner in Birma vor allem ein tödlicher Schlag gegen Tschungking bedeutet, zugleich auch eine neue schwere Niederlage für die Engländer und einen bedeutsamen Schritt zur Befreiung Indiens. Aus einem englischen Vorposten für die Verteidigung Indiens ist nach der Ansicht der Tokioter Zeitung „Asahi Shimbun“ Birma nun zu einer vorgeschobenen Basis für den japanischen Angriff auf Indien geworden.

Die Eroberung von Mandalay hat im ganzen britischen Empire großes Entsetzen ausgelöst. Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts richtete einen Appell zur äußersten Anstrengung an die Südafrikaner. Er wies darauf hin, wie gefährdet Ceylon bereits sei, das sehr wohl möglich dasselbe Schicksal wie Kreta haben könne. Die Gefahr kann bis zu den Küsten von Südafrika selbst kommen.“ Die englischen Zeitungen betonen, wie die „Daily Mail“, daß jeder Optimismus hinsichtlich der Lage Australiens verfehlt sei.“ Die englische Presse erörtert die Möglichkeit, daß die in Birma freiwerdenden japanischen Truppen nunmehr gegen Australien eingesetzt werden könnten. Nordamerikanische Zeitungsagenturen warnen vor einem möglicherweise unmittelbaren bevorstehenden Angriff gegen Australien. Sie behaupten, daß die in der Umgebung von Australien befindlichen japanischen Seestreitkräfte in den letzten Tagen große Verstärkungen erhalten haben.

Arabien kämpft nicht mehr allein gegen England

Die Vorkämpfer der arabischen Freiheitsbewegung rufen zum Widerstand auf

Rom, 3. Mai. (Eig. Dienst)

Der Großmufti von Jerusalem und der nationalirakische Ministerpräsident El Kailani haben am Samstagabend aus Anlaß des ersten Jahrestages der irakischen Erhebung gegen England Rundfunkbotschaften an das arabische Volk gerichtet. Beide arabische Führer betonten, daß der Kampf gegen die britische Unterdrückung an der Seite der Achsenmächte weiter gehe und versicherten, daß der Tag der endgültigen Befreiung aller Araber nahe sei. Während England in den letzten Tagen aus Furcht vor Kundgebungen im Irak und in den anderen arabischen Ländern verstärkte Sicherheitsvorkehrungen treffen mußte, haben Roosevelt und Stalin den arabischen Gedenktag auf ihre Weise begangen: Washington kündigte die Entsendung von Truppen in diese Gebiete an, während die GPU das Netz ihrer Propagandaämter im islamischen Raum ausbaute.

„Die Araber haben viele Jahre allein die schwere Bürde getragen und allein gegen Engländer und Juden gekämpft“, so führte der Großmufti u. a. aus, „heute stehen uns mächtige Nationen bei, die für uns aufrichtige Freundschaft empfinden, und versetzen den Engländern tödliche Schläge. Allah hilft demjenigen, der ihm hilft. Die Lüge wird nicht auf der Erde triumphieren. Das verdorrte arabische Blut ist der hohe Preis für unsere Unabhängigkeit. Wir werden die Ziele unserer Länder an dem Tage erreichen, an dem die Gläubigen den Sieg Allahs feiern werden.“

Der national-irakische Ministerpräsident El Kailani erklärte in seiner Rede: „Das tapfere Heer, die großherzige Jugend, die treuen

Stämme und die weisen Ulema des Irak haben freudig den Tod dem Verlust der nationalen Ehre vorgezogen. Wenn es wahr ist, daß die Völker und Nationen auf Grund ihrer geschichtlichen Traditionen leben, dann wird der 2. Mai 1941 für alle arabischen Patrioten den Beginn des arabischen Wiederaufstieges bedeuten. Die Gefallenen werden gerichtet werden.“

81 Prozent!

Tokio, 3. Mai. (HB-Funk)

Domei gibt das Gesamtergebnis der japanischen Reichstagswahl bekannt. (Mit Ausnahme der Wahlbezirke Okayama, wo die Wahlen erst am Montag stattfinden werden.) Danach beträgt die Gesamtzahl der Abgeordneten 464, davon sind 194 neue Mitglieder des Reichstages. Von den Kandidaten, die die Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones vorgeschlagen hatten, wurden 381, d. h. 81 v. H. gewählt.

Japanische Marinemission in Vichy

Vichy, 3. Mai. (Eig. Dienst)

Eine japanische Marinemission unter Führung der Admirale Nomura und Abe ist in Vichy eingetroffen. Sie wurde von Admiral Darlan und Admiral Platon, der den Regierungschef Laval vertrat, im Hotel des Kriegsministeriums empfangen. Bei dem Empfang waren auch der Pariser italienische Botschafter Gion Buti und der deutsche Generalkonsul in Vichy, Krug von Nidda, anwesend. Anschließend veranstaltete die japanische Botschaft ein Frühstück, zu dem auch Regierungschef Laval erschien.

USA-Marine verlor 6393 Mann

Stockholm, 3. Mai. (Eig. Dienst)

In einem Bericht des USA-Marineministeriums werden die Mannschaftsverluste der USA-Flotte seit Kriegsausbruch bis zum 15. April mit 6393 Mann angegeben, von denen 2991 getötet, 2995 vermißt und 407 verwundet worden sind.

Die immer deutlicher in Erscheinung tretenden Sparmaßnahmen in den Vereinigten Staaten wirken sich auch auf den Umfang der amerikanischen Zeitungen aus. Wie das skandinavische Telegrammbüro drahtet, soll der Umfang der Blätter aus Ersparnisgründen verringert werden. Ab 1. Mai darf nur noch je eine Morgen- und eine Abendausgabe herausgegeben werden.

Die Briten verloren in 10 Tagen 209 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront waren einige Angriffsunternehmungen erfolgreich.

Mehrere örtliche Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

An der Murman-Front scheiterten Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte.

In Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 33 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Aufklärungs- und Artillerietätigkeit.

Bei Angriffen auf britische Kraftfahrzeugansammlungen, Zelt- und Versorgungslager in der Marmarica erlitt der Feind empfindliche Materialverluste.

Die Angriffe auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge versenkten vor der englischen Ostküste zwei im Geleite fahrende Handelsschiffe von zusammen 3500 BRT und beschädigten ein weiteres durch Bombentreffer. Ein Aufklärungsflugzeug versenkte im Seegebiet der Shetlands einen Tanker von 890 BRT.

In der Zeit vom 21. bis 30. April verlor die britische Luftwaffe 209 Flugzeuge, davon 63 im Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 45 eigene Flugzeuge verloren.

Britische Kampfflugzeuge, die in der Nacht zum 3. Mai das norddeutsche Küstengebiet anzufliegen versuchten, wurden zum Abbrechen gezwungen.

Am gestrigen Tage errangen an der Ostfront Leutnant Koepper seinen 80. bis 84. Leutnant Graf seinen 70. bis 76. und Feldwebel Steinbatz seinen 44. bis 49. Luftsieg.

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden bei erfolgreichen eigenen Angriffen zahlreiche Gefangene gemacht und 31 Geschütze erbeutet. Mehrere feindliche Angriffe scheiterten.

An der Murmanfront wurden stärkere Angriffe des Feindes nach harten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Die Flugplätze der Insel Malta wurden erfolgreich bombardiert.

Kampfflugzeuge griffen in der vorletzten Nacht Hafenanlagen und Versorgungseinrichtungen von Port Said mit starker Spreng- und Brandwirkung an. Ein großes Handelsschiff wurde in Brand geworfen. Leichte deutsche Kampfflugzeuge zerstörten bei einem Tagesangriff auf einem südländischen Flugplatz mit Bomben und Bordwaffen neun feindliche Flugzeuge und schossen an der englischen Südküste ein Bewachtungsschiff in Brand.

In Luftkämpfen über den Küsten der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage 13 Spitfire ab.

Die Versorgungsschiffahrt Großbritannien und der Vereinigten Staaten erlitt im Monat April einen Gesamtverlust von über 585 000 BRT. Die Kriegsmarine versenkte 81 Handelsschiffe mit 565 000 BRT, darunter 76 Schiffe mit 538 800 BRT durch Unterseeboote, und die Luftwaffe 6 feindliche Handelsschiffe mit 19 305 BRT, sowie ein weiteres unbekannter Tonnage. Ferner versenkten deutsche Unterseeboote aus dem britischen Nachschubverkehr im Mittelmeer 13 Transporter und vor einem USA-Hafen einen aus vier Fahrzeugen bestehenden Schleppzug. Außerdem beschädigte die Luftwaffe weitere 14 Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Hauptmann Priller errang gestern im Westen seinen 70. Luftsieg.

Chaos in Bath

Lissabon, 3. Mai. (Eig. Dienst.)

Die deutschen Vergeltungsangriffe gegen britische Städte haben, wie „Daily Herald“ zugeben muß, die völlige Desorganisation und Unzulänglichkeit der britischen Hilfsmaßnahmen und der Evakuierungs-Organisation ans Licht gebracht. Das britische Blatt teilt mit, daß in Bath zahlreiche evakuierte Personen einfach „verschwunden“ seien, da sie ohne jedes System evakuiert wurden und man überhaupt nicht mehr weiß, wo die einzelnen Evakuierten hintransportiert wurden. Viele Familien sind völlig auseinandergerissen worden und die einzelnen Familienmitglieder wissen nichts voneinander. Hunderte von Menschen, vor allem auch Soldaten, die nach Bath strömten, um zu erfahren, was mit ihren Angehörigen geschehen sei, irrten, wie das britische Blatt erklärt, mehrere Tage lang zwischen den Ruinen herum, ohne daß es ihnen möglich wäre, zu erfahren, wo ihre Angehörigen geblieben seien.

Die Verlegu

hatte seine gu gere und wohl die von den M ten genutzt w werten Sparge zeit den Gef Köpfe aus den ihrer „wache sehnacht nich Aber man hal die Hoffnun kümmert we

Im Reigen

nalen Feiertag Rüstungsarbei replatz ein. ihre Pforten fü leitung Freik derte, die son geruhsam ein konnten dies holen. Am Na Gast geladen tung für Ver die Einlaßka wo siegreich heimer Fraue alten Rivalen sterten. Hund und des feld Abend das N führung „Der stieg. Die Sta lassung der A zu verbilligte gen dieses Ab heimer boten zerte feiertar gelegenheit zu e bummel als a konzerte hatte Neben Musikl Sänger auf de die sich zahlr Neckarstadt drängten, dur

Würdig reih

Die Messe auf ihrer Duedel reits am Sam wieder eine ihre alte Lieb russellbetrie lieh sich auf kobs heiser r kaufreudiges dem Jubiläu 73. Geburtstag Badischen Re laufen. Am er les drin. Er des Krieges Höhepunkte

Muß es der

Strassenbahn um 22.45 Uhr in letzter Ze noch auf der fache Volksges men, müde u zur Wohnung legen müsser der Lage, m Fahrgäste zu an den Halte ger zu so sp Volksgenosse die nicht ber gehalten sind dem Fahrer den beruflich ihr Ziel mit

Ku

Man kann durch Schloß wenig mehr g Klang einer zählung von Daten, wäh Grundriß die steckt als in chern. Schö Sehenswürdi daß es einm die 10 000 B greifen, daß Bauten Will hunderts zu

Diese Art und anschau der Kunstha Rahmen mil genheit hatte sehen, am s eine Lichtb Betrachtung vertieft.

Der Weg nordwestlich und aus der Bauwerken Was da im u deau, Blois, cher andere sichtbar wu Festung s war das E Schöpfungen Auf und N Wehrhaftigk Ausnützung Vertieidi zur wehrhaf

Erste Maitage

Die Verlegung des Nationalen Feiertages hatte seine gute Seite. So ließ sich eine längere und wohlverdiente Ruhepause gewinnen, die von den Mannheimern nach besten Kräften genutzt wurde.

Im Reigen der Veranstaltungen am Nationalen Feiertag nehmen die Verwundeten und Rüstungsarbeiter den ihnen gebührenden Ehrenplatz ein. Unsere Lichtspielhäuser hatten ihre Pforten für alle geöffnet, denen die Kreisleitung Freikarten übermittelte hatte.

Würdig reihte sich der erste Maisontag an. Die Messe auf dem Adolf-Hitler-Ufer, die mit ihrer Duellei und ihrem bunten Rummel bereits am Samstagmittag eingesetzt hatte, zog wieder eine große Menschenmenge an.

Muß es der letzte Wagen sein? Die letzten Straßenbahnwagen nach den Vororten, die um 22.45 Uhr vom Paradeplatz abfahren, sind in letzter Zeit so überfüllt, daß Fahrgäste noch auf den Trittbrettern stehen und vielfach Volksgenossen, die von der Arbeit kommen, müde und abgeschafft noch ihren Weg zur Wohnung in einem Vorort zu Fuß zurücklegen müssen.

Reise zu französischen Schlössern

Kunsthallenvorträge: Dr. W. Rahmelow sprach im Musensaal

Man kann in den bekannten Filzpantoffeln durch Schlösser geführt werden und am Ende wenig mehr geerntet haben als den eintönigen Klang einer am Schnürchen geleiteten Aufzählung von Anekdoten, Lebens- und Sterbedaten, während doch oft im Aufbau und Grundriß dieser Schlösser mehr Geschichte steckt als in historisch kostümierten Gemächern.

Diese Art der Betrachtungsweise kam klar und anschaulich zur Geltung, als der Kustos der Kunsthalle, Dr. W. Rahmelow, der im Rahmen militärischer Aufgaben auch Gelegenheit hatte, viele französische Schlösser zu sehen, am Sonntagvormittag im Musensaal eine Lichtbildreise zu französischen Burg- und Schloßbauten mit kunstgeschichtlichen Betrachtungen erläuterte und perspektivisch vertiefte.

Der Weg führte von den Schlössern des nordwestlichen Frankreichs, von der Loire und aus der Touraine zu den repräsentativen Bauwerken von Fontainebleau und Versailles. Was da im Umriß der Schlösser Azay le Rideau, Blois, Chambord, Villandry und zahlreicher anderer eindrucksvoller Architekturen sichtbar wurde, war der Wandel von der Festung zum Schloß der großen Feste, von der Festung zum Schloß der großen Feste war das Eindringen in den Geist dieser Schöpfungen, der hier noch im ruinenhaften Auf und Nieder der Mauerreste von alter Wehrhaftigkeit sprach von wehrtaktischer Ausnutzung des bergigen Geländes für die Verteidigung königlicher Macht, dort zur wehrhaft wirkenden Bauweise schon die

Sechs neue Gaudiplome im Kreisgebiet

Die Ehrenliste der im Leistungskampf ausgezeichneten Betriebe

Zum Abschluß des Leistungskampfes der deutschen Betriebe 1941/42 konnten wiederum einige Betriebe in unserem Kreisgebiet ausgezeichnet werden. Mit Stolz und Genugtuung vernehmen wir, daß sechs neue Gaudiplome für hervorragende Leistungen dem Kreis Mannheim zugefien und 18 Gaudiplome ihre Wiederbestätigung erfuhren.

Das Leistungsabzeichen für „vorbildliche Berufserziehung in Bronze“ wurden dem Stahlwerk Mannheim A.-G. und der Zellstoffabrik Waldhof, das Leistungsabzeichen für „vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit in Bronze“ den Firmen Daimler-Benz A.-G. und Hommelwerke G.m.b.H. Mhm.-Käferthal, verliehen.

Lobende Anerkennung wurde folgenden Firmen zuteil: Nahrung und Genuß: Friedrich Erhard, Zigarrenfabriken, Leimen-Heidelberg, Füllalbetrieb Altlußheim; Pflanzliche Mühlenwerke. Bau: Adam Watzel & Sohn, Baugeschäft, Mannheim, Collinistr. 27; Adam Wiest, Baugeschäft, Plankstadt, Wald und Holz; Georg Gerlach, Füllhalterfabrik, Plankstadt. Eisen und Metall: Draiswerke G.m.b.H., Spezialmaschinenfabrik, Mann-

heim-Waldhof; Rudolf Geisel, Maschinenfabrik, Mannheim, Neckarauer Str. 195; Heinrich Lanz A.-G.; Süddeutsche Drahtindustrie A.-G. Mannheim-Waldhof; E. Schmitt & Co. G.m.b.H., Mannheim, Neckarauer Str. 231/241; Chemie; Lackfabrik Forrer K.G., Fabrikationsstr. 35/43. Energie-Verkehr-Verwaltung; Hermann Backfisch, Lange Röhrestr. 10. Banken und Versicherungen: Bayer, Hypotheken- und Wechselbank, Zweigstelle Schlachthof Mannheim, Seckenheim, Anlage 6/8; Hamburg-Bremer-Feuervers.-Gesellschaft, Verwaltung Mannheim, Friedrichring 28; Öffentliche Versicherungsanstalt des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes Mannheim, Augusta-Anlage 33. Freie Berufe: Adolf Michels, Michaelis-Drogerie, G 2, 2; Palast-Lichtspiele, Wilhelm Niemann & Co., J 1, 6; Städt. Krankenhaus, Ad.-Hitler-Ufer. Der Deutsche Handel: Anker-Kaufstätte, T 1, 1; Braun & Keller, Beleuchtungskörper, D 7, 18; Eckrich & Schwarz, P 5, Nr. 10; Gurrig K.G., Mannheim-Neckarau, Eisenbahnstr. 2; Schweickardt & Co., Rheinländerstr. 48; M. Strohmeier, Lagerhausgesellschaft, Karl-Ludwig-Str. 28/30. Das Deutsche Handwerk: Jean Engel, Friseur, G 6, 5; Friedrich Hehl, Schneiderei, Schwetzingen, Schloßplatz 7; Philipp Hopp, Spenglerei und Installation, Weinheim, Bergstr. 46; Karl Körner, Malermeister, Dürerstr. 48; Arthur Müller, Metzgerei, Seckenheimer Str. 55; Wilhelm Volkmann, Friseur, Weinheim, Saarbrücker Str. 4.

Unsere Patenschaft für Ostgebiete

Der Kreis Krotoschin wurde in die Obhut des Gaues genommen

Die Kreise der neugegliederten Ostgebiete haben eine besondere Unterstützung im Altreich durch die Übernahme von Patenschaften gefunden, die der VDA aus den einzelnen Gaue vermittelt. So hat der Gau Baden den Kreis Krotoschin unweit der Grenzlinie des Warthegaues mit der alten Provinz Schlesien in seine Obhut genommen. Der Kreisleiter und Landrat aus dieser Stadt, Pg. Wellmann, stellte sich selbst den Mannheimern vor mit einem Vortrag vor geladenen Gästen. Wir lernten ihn als einen Mann echt deutschen Pioniergeistes kennen, der mit Geschick und Energie das Deutschtum auf dem neugewonnenen Boden so sichert, daß um seinen Besitz niemals mehr deutsches Blut zu fließen braucht.

Wie schwer dieses Werk der Kolonisation in dem unwirtlichen Gebiet ist, das so wenig von den Reizen deutscher Landschaft besitzt, die wir im Reich lieben, das zeigte er uns vor allem an dem Schicksal der Umsiedler, die auf ihren neuen Höfen nicht einmal das Notwendigste zum Leben vorfinden. Hier kann die Partei mit ihren Organisationen, vor allem der Frauenschaft, in den Reichsgauen helfen, indem sie Koch- und Eßgeschirr sammelt, das in Einzelteilen in jedem Haushalt zu entbehren ist. Es können auch aus der Frauenschaft Helferinnen für mindestens sechs Wochen in die Ostgebiete gehen, die dann als Umsiedlungsbetreuerinnen den Deutschen dort mit Rat und Tat zur Seite stehen sollen. Sie werden dort neben der Dürftigkeit, die sich noch von der polnischen Wirtschaft herleitet, auch schon die ersten Zeugnisse des deutschen Aufbauwillens sehen. Pg. Wellmann erzählte mit Stolz, daß den 9000 Deutschen seines Kreises schon 20 Kindergärten zur Verfügung stehen, daß sie acht Deutsche Häuser in dem Kreis schon als Räume für die Parteiarbeit und Sammelpunkte des Deutschtums eröffnet hätten mit Volksbüchereien, Lesezirkeln, Spielzimmern, Nähstuben und Versammlungssälen. Es werden dort drüben auch Erzieher gebraucht, Schreibkräfte und Angestellte, aber nur Menschen, die auch etwas opfern wollen.

Die Zusage einer tatkräftigen Hilfe gab Kreisleiter Schneider in seinen abschließenden Worten. Kein Befehl des Gaues wäre für uns Mannheimer notwendig, sondern nur

die Genehmigung. Der Redner sei nicht nur als Bittender gekommen, sondern auch als Gebender. Er habe uns auf eine große Arbeit hingewiesen. Der Ruf aus dem Osten sei dazu angetan, unsere Kräfte zu sammeln, von denen wir dann wieder nach drüben abgeben könnten. Vor der großen geschichtlichen Aufgabe erscheine uns all der Kleinkram wesenlos, der manchmal den Blick uns hier verdunkelt. Das Morgenrot des Ostlandes leuchte zu uns als hohe Zielsetzung für ganz Europa herüber.

Treibriemdiebstahl. Am 20. 4. 1942 wurde aus dem Aufbewahrungsraum einer Fabrik auf dem Waldhof ein 11 m langer, 18 cm breiter und 6-7 mm dicker Ledertreibriem entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Mannheim, Fernruf 33851, Nebenstelle 8182.

Mannheims Jungstudenten treten an

Verpflichtungsfeier der Städtischen Ingenieurschule im Rosengarten

Es ist bezeichnend für die Ausrichtung unserer Jugend, daß sich alle neu eingetretenen Studenten unserer Städtischen Ingenieurschule geschlossen in den NS-Studentenbund einreihen. Der Aufnahme und Verpflichtung dieser Jungstudenten galt eine stimmungsvolle Feier im Versammlungssaal des Rosengartens, zu der sich Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht einfanden.

Feierliche Musik eines Streichorchesters der Luftwaffe, Vorgespräch, Sprechchor und Gemeinschaftslieder gaben der Feierstunde ihr Gepräge. Studentenfürher Grunwald kennzeichnete Wesen und Haltung des deutschen Studenten von heute. Kameradschaftsfürher Eyer, der zugleich stellvertretender Studentenfürher ist, wandte sich an die neuen Kameraden. Der Student als Angehöriger des NS-Studentenbundes soll durch Erkennen seiner Rechte und Pflichten Träger der politischen Erziehung an unseren Hoch- und Fachschulen werden, er soll den neuen Typ des

noch das Wasser zu Fontänen und springenden Architekturen aufzuwählen. Es führt ein weiter Weg von den mauerumschienten alten Burghöfen zu den arabischen geformten französischen Schloßgärten der großen königlichen Repräsentation, gipfelnd in der monumentalen Maßlosigkeit von Versailles, dessen machtbetonendes Streben in den deutschen Schlössern von Mannheim, Würzburg, Ludwigsburg, Schleißheim und Nymphenburg nachwirkte.

Was in solcher Betrachtung vor französischen Schlössern greifbar wurde, war Wille und Welt der Zeiten, die sie jeweils formten, sei es, um der Gebärde eines französischen Königs zu entsprechen, sei es, daß sie schöpferisch gestaltet wurden von französischen Baumeistern wie Delorme oder die Pracht des Inneren empfangen von italienischen Baukünstlern wie Primaticcio und dell'Abbate. Die interessante Reiseführung zu französischen Schlössern erzbote lebhaften Dank bei den zahlreichen Zuhörern des Musensaal, in dem damit die dieswintliche Vortragsreihe der Kunsthalle abgeschlossen ist. Dr. W.

Mit Hielscher durch Jugoslawien

Vortrag im KdF-Volksbildungswerk

Kurt Hielscher Einführungsgabe, das Wesen fremder Landschaft und seines dazugehörenden Volkstums im Ausschnitt eines Bildes sprechen zu lassen, war das Erlebnis seines Vortrags im vollbesetzten Harmoniesaal. Seine Lichtbildkunst steht dabei als das willig gehorchende handwerkliche Rüstzeug Pate. Mit den feinsten Schattierungen bringt er die heimliche Musik der Landschaft zum vernehmlichen Klingen. Zwingend in seinen Bildgaben bleibt das, was er auswählt. Sein Blick sieht immer nach dem besetzten Antlitz der Erde. So wird das zweifache Erlebnis: wir schauen mit unseren Augen des Nordens die Natur südlich fremder Landschaft und empfinden gleichzeitig, wie sich das Volk

Kleine Stadtchronik

Kartoffelversorgung. Dem Städt. Ernährungsamt ist es möglich, auch für die heute beginnende Woche 10 Pfund Kartoffeln aufzurufen. Aber auch heute wird — wie schon in der vergangenen Woche — nochmals darauf hingewiesen, daß die Hälfte der zur Lieferung aufgerufenen Kartoffelmengen zum Verbrauch erst in der Woche vom 25. bis 31. Mai 1942 gedacht ist. Die Mähdung des Ernährungsamtes, 5 Pfd. Kartoffeln zum Verbrauch in der genannten Woche aufzuheben, ist darum sehr beachtenswert, weil es dem Ernährungsamt nicht möglich sein wird, etwa vorverbrauchte Mengen Ende Mai noch einmal zuzuteilen.

Den Arm abgefahren. Das Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen führte Samstagnacht zu einem folgenschweren Unfall. Als ein Straßenbahnzug der Linie 16 an der Endstation Feudenheim bereits angefahren war, wollte ein Nachzügler noch aufspringen, verfehlte aber in der Dunkelheit das Trittbrett und kam mit einem Arm unter den Anhänger, wobei ihm der Arm abgefahren wurde. — Dieser Unglücksfall soll wiederum eine Warnung sein für diejenigen, die es immer noch nicht lassen können, auf eine fahrende Straßenbahn zu springen. Jeder spielt dabei mit seinem Leben und seiner Gesundheit.

Mitarbeiterin beim Zahnarzt und Dentisten. Die DAF-Gauverwaltung Baden teilt mit: Die nächste Berufserziehungswoche für Sprechstundenhelferinnen in der Zahnpraxis findet in der Zeit vom 5.—12. Juli in der Gauschulungsbüro der NSDAP zu Frauenalb bei Karlsruhe statt. Ziel des Lehrganges ist die Ablegung der Helferinnenprüfung, die am Schluß abgenommen wird. Diese ist Voraussetzung für die Anerkennung als Sprechstundenhelferin. Die Lehrgangsbüro beträgt einschl. Unterkunft und Verpflegung 43,50 RM. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juni an die DAF-Gauverwaltung Baden, Hauptstelle für Berufserziehung und Betriebsführung, Karlsruhe, Albtalstraße 4-10, zu richten.

Wir gratulieren. Seinen 78. Geburtstag vollendet heute Jakob Dippel, Rheinvillestraße 5. — Seinen 69. Geburtstag feiert Jakob Halter, Feilhandler, T 48, 11.

Ihr 25jähriges Berufsjubiläum feierte Fräulein Carola Leiss vom Kaufhaus Hansa. Die Jubilarin wurde in einer Betriebsfeier besonders geehrt.

Arbeitsjubiläum werden geehrt. Beim Betriebsappell der Firma Joseph Vogels A.-G. wurden neun Arbeitskameraden mit 25 und 40 Dienstjahren geehrt, und zwar Ingenieur Karl Jeckel für 40 Dienstjahre, für 25 Dienstjahre Ingenieur Wolfgang Vossler, techn. Angestellter Sebastian Schmelcher, Bürobede Julius Mackamul, Kaufmann Karl Schäd, die Schlosser Arthur Trautwein und Georg Weindel, Tagelöhner Bernhard Hobstetter und Magazinarbeiter Emil Freidel.

Beginn: 21.50 Uhr — Ende: 5.30 Uhr

Mannheims Jungstudenten treten an

Verpflichtungsfeier der Städtischen Ingenieurschule im Rosengarten

geistig Schaffenden in Deutschland verkörpern, und aus diesem Bewußtsein heraus zu dem Garanten deutschen Fortschritts in der Wissenschaft werden. Seine Kraft wird gewährleistet durch die Kameradschaft, und durch die Verpflichtung, die sich den Jungen, die noch in der Heimat stehen und ihr Wissen erweitern dürfen, aus der Haltung der im Felde stehenden Kameraden erwächst. Die Lebensgesetze des deutschen Studenten sind durch keine Sonderrechte bestimmt, sondern sind die des deutschen Menschen.

Nach der Verpflichtung durch den Kameradschaftsfürher wies Fachschulringführer Prof. Stofferan darauf hin, wie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Korporationsstudenten von früher durch ihre Verbundenheit mit den Farben, denen sie auch als „alte Herren“ immer treu blieben, getragen wurde. Diese Altherrenschaft müssen die Kameradschaften sich auch schaffen, indem sie ihr Leben lang der Kameradschaft verbunden bleiben.

daraus Heimat gestaltet: in Bauten und Siedelungen und Straßen, in dem, was die Kraft seines Volkstums aus Scholle und Wald, aus Fluß und Meeresküste sich erobert und erarbeitend schuf. So führte ein kulturpolitischer Querschnitt durch Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien, Montenegro, das Land an der dalmatinischen Küste und drüben am Wardar, an der Grenze Bulgariens. Slowenische Hütten ließen genau so wie die Sperrfortlinie alter Burgen oder wie die an die Hänge hingeklebten armseligen Behausungen wie ein eigenartig anmutender Wegposten oder der türkisch angelegte Friedhof im Bilde erahnen, welch unruhvolle Zeitaläufe sie ins Leben gerufen hatten. Venetianische, türkische, römische Hinterlassenschaft deuteten an, wie einst um Besitz und Macht gerungen wurde. Flimmernd vergoldete aus südliche Sonne die Mescheen und Minarets Bosniens. Sie brütete über den ausgedörrten Felsenebenen des Karstes und der Agaven von Ragusa. Kroatiens Fluren und Wälder dunkelten wie ein Kranz ostpreussischer Wälder. Wie ein Vorwurf zu Böcklins Insel der Seeligen erschien die einsame Insel bei Cattaro. Dann wieder wechselte das Bild zur Fjordlandschaft am Lowcen, zur „leeren Bettlerfaust“ der montenegrinischen Berge, ehe der Orient mit verschleierte Frauen, Basaren und übergluteten Kuppelbauten seine Herrschaft anmeldete, ehe der dinarische Bauer am Wardar im Volksfest zum Klänge des Dudelsacks seinen Kolo, seinen Volksrhythmus tanzte. Dem reichen Bildwerk aber war Kurt Hielscher im leidenschaftlich aus dem Werk geborenen Vortrag der beredete Kunder. Otto Schlick

Zwei neue Ufa-Filme haben jetzt ihre Aufnahme in Berlin beendet, und zwar der von Professor Karl Ritter inszenierte Film „GPU“ und der von M. W. Kimich inszenierte Film „Germanin“ (Die Geschichte einer kolonialen Tat). Professor Ritter hat sich zur Fortsetzung der Dreharbeit nach Paris begeben, während M. W. Kimich in Rom weiter drehen wird.

Ergebnisse des Sonntags

Länderspiel
In Budapest: Ungarn — Deutschland . . . 3:5

Spiele in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele	
SV 05 Wetzlar TSVgg. 1860 Hanau . . .	0:2
Sportfr. Stuttgart — SV Feuerbach . . .	7:3
SSV Ulm — TSG 46 Ulm . . .	1:1
VfB Friedrichshafen — VfR Heilbronn . . .	4:1
1. FC Nürnberg — RSG Weiden . . .	4:0

Tschammerpokalspiele

TSG 61 Ludwigshaf. — Tura Ludwigshaf. . .	1:0
VfL 47 Speyer — VfR Frankenthal . . .	5:2
VfL Friesenh. — SpVgg. Mundenh. 1:0 n. Verl.	
TSG Merlenbach — Bor. Neunkirchen 1:1 n.V.	
TSG Stahlhofen — FC Metz . . .	1:9
SpVgg. Sandhofen — VfV Kirchheim kpfl. f. S.	
SC Käferthal — VfTuR Peudenh. 1:1 abgebr.	
FV Wiesental — TSG Plankstadt . . .	3:1
VfR Pforzheim — Phönix Karlsruhe . . .	0:2
FV 04 Rastatt — VfB Knielingen . . .	2:4
SC Freiburg — SpVgg. Wiehre . . .	3:1
Freiburger FC — FC St. Georgen . . .	2:0
FV Bietenheim — 1. FC Pforzheim . . .	0:5
SVgg. Cannstatt — Stuttgarter SC . . .	0:9
FV Metzingen — VfB Stuttgart . . .	1:10
VfR Aalen — H. Ellwangen . . .	2:1
RSC Straßburg — SG Grafenstaden . . .	3:0
SC Schiltigheim — SV Straßburg . . .	2:1
SVgg. Kolmar — Fegersheim . . .	7:1
TuS Schweighausen — Merzweiler . . .	5:0
FC 93 Mülhausen — SpVgg. Hünningen . . .	3:1
Monsweiler — Mars Bischheim . . .	1:0
Schirrhein — FC Hagenu . . .	1:2
SC Schleitstadt — FC Colmar . . .	2:1
TuS Pfaffst. — SV Wittenheim . . .	3:4
VfB Bayreuth — Eintracht Nürnberg . . .	0:1

Kriegs-Erinnerungspreis

FSV Frankfurt — RSG Rotw. Frankfurt . . .	0:3
Eintr. Frankfurt — Kickers Offenbach . . .	0:0
FC Hanau 93 — SV 98 Darmstadt . . .	2:0

Freundschaftsspiele

Stadt Bad Homburg — Union Niederrad . . .	4:5
VfR Mannheim — SV Waldhof . . .	2:3
In München: Bereichsklasse — Kreisklasse . . .	4:1
1. FC Bamberg — SpVgg. Fürth . . .	0:10
LSV Crailsheim — Stuttgarter Kickers . . .	3:1
Untereisäß — Obereisäß . . .	2:0

Meisterschaftsspiele im Reich

Breslau 06 — WSV Liegnitz . . .	1:1
SC Erfurt — SpVgg. Zeitz . . .	0:1
Eimsbüttel — Altona . . .	2:1
Schalke 04 — SpVg. Roehlinghausen . . .	1:1

Tschammerpokalspiele

VfB Reichspost Stettin — TSV 94 Stettin . . .	4:1
Stettiner SC — Nordring . . .	3:4
Germania Stolp — Viktoria Kolberg . . .	0:2
Spandauer SV — Tennis Borussia (n. V.) . . .	2:1
Preußen Chemnitz — Riesaer SV . . .	0:4
Rapid Wien — Florisdorfer A. C. . .	4:3
SC Wien — FC Wien . . .	0:1
Wacker Wien — Admira . . .	0:2
Vienna Wien — Post Wien . . .	5:0
LSV Neustadt — WSV Schwerin . . .	0:3
Ord. Pol. Lübeck — LSV Travemünde . . .	3:1
Kilia Kiel — VfB Kiel . . .	2:4
LSV Uetersen — Barmbecker SG . . .	5:0
Wilhelmsburg 09 — St. Georg-Sperber . . .	4:3
TV Badenstedt — Hannover 96 . . .	1:7
LSV Hildesheim — Arminia Hannover . . .	3:6
LWSV Wolfenb. — Brunswick Braunsch. . .	1:0
VfB Braunsch. — Eintracht Braunsch. . .	0:7
MSV Goslar — Hildesheim 07 . . .	0:2
WSG-Union Herford — Arminia Bielef. . .	2:1
SV Neuhaus — VfB Bielefeld . . .	1:1
Minden 09 — VfL Altenboege . . .	5:2
Westfalia Herne — Preußen Bochum . . .	4:5
VfL 48 Bochum — SC Altenbochum . . .	2:1
Borussia Dortmund — Arminia Merten . . .	4:1
Meldericher Spv. — Duisburg 48/99 . . .	2:0
Schwarzw. Wuppertal — SSV Wuppertal . . .	0:9
Sprf. Katernb. — TuS Helene Altentessen . . .	1:2
Tf. Schwarzw. Essen — BV 16 Essen . . .	2:1
Sollingen Gräfrath — VfL Benrath . . .	3:4
Ratingen 04 — Fortuna Düsseldorf . . .	2:4
Turu. Düsseldorf — Eller 04 . . .	1:2
Stadtfeld Danzig — HuS Marienwerder . . .	5:2
Elbing — Gotenhafen . . .	3:0
Thorn — Bromberg . . .	2:6

Dr. Goebbel's-Ehrenpreis

Hertha BSC — Brandenburger SC 05 . . .	3:1
Im Oberschöneweide — Luftthansa . . .	1:2
Blau-Weiß — Elektra . . .	5:1
Wacker 05 — Luftwaffen SV . . .	3:6
Viktoria 89 — Ordnungspolizei . . .	2:4
SV Marga — Stern 89 . . .	4:0
Wacker 04 — Minerva 93 . . .	4:3

Freundschaftsspiele

Dresdner SC — Sprf. 01 Dresden . . .	10:2
Bereichsklasse Leipzig — Bezirksklasse . . .	2:2
BC Hartha — SC 02 Döbeln . . .	2:4
Harburg — Wilhelmshagen . . .	2:5
Holstein Kiel — Kriegsmarine . . .	4:3
VfL 99 Köln — Köln Südz 07 . . .	3:0
Moselland Luxemburg — SV Düdelingen . . .	3:2
Stadtf. Esch — TV Stadt Düdelingen . . .	3:6
Kurhessen Kassel — Sport Kassel . . .	5:2

Neusel verdienter Punktzieger

Im Hauptkampf zwischen dem ehemaligen Deutschen Schwergewichtmeister Walter Neusel (92,5 kg) und dem schwedischen Titelträger Oile Tandberg (91,5 kg) kam Neusel zu einem knappen, aber verdienten Punktzieger. Der Bochumer war diesmal von einem unerhörten Ehrgeiz besetzt. Von Anfang hatte er die richtige Einstellung zu seinem Gegner gefunden. Die ersten drei Runden gingen glatt an Neusel. In der vierten Runde kam Tandberg etwas auf; die Runde war ausgeglichen, ebenso die folgende, in der Neusel durch Stoßen eine Verletzung an der rechten Augenbraue davontrug. In der sechsten Runde hatte der Schwede auf Distanz sehr gute Augenblicke und holte sich knapp die Runde, wie auch die nächste kleine Vorteil für Tandberg erbrachte. In der achten Runde mußte Tandberg wegen Stoßens mit dem Kopf verwarnt werden. In den beiden letzten Runden legte Neusel nochmals mächtig los und hielt so den anfangs erkämpften Vorsprung sicher. Sein Punktzieger fand großen Beifall.

Deutschland schlägt Ungarn nach 1:3 Rückstand mit 5:3

Reichsverweser Admiral Horthy und 40 000 Ungarn als Zuschauer / Imponierende Leistung beider Mannschaften
Hinreißendes Spiel mit machtvolltem Endspurt der deutschen Elf

Zum erstenmal ist es einer deutschen Mannschaft gelungen, Ungarns Fußball im Länderspiel in Budapest zu bezwingen. Drei- und dreißig Jahre sind, gerechnet von der ersten Begegnung am 4. April 1909 in der ungarischen Hauptstadt, bis zu diesem, den gesamten deutschen Fußballsport mit freudigem Stolz erfüllenden Ereignis vergangen. Mit 5:3 Toren siegte unsere Elf vor rund 40 000 Zuschauern auf dem überfüllten Ferencvaros-Platz in Budapest, nachdem sie zur Pause gegen die machtvoll drängenden Ungarn noch klar mit 1:3 Treffern im Nachteil gelegen hatte. Dieses Spiel weckt die Erinnerung an das Treffen in Dresden vor nahezu zwölf Jahren, am 28. September 1930, wo die zur Pause mit 3:0 führenden Ungarn am Ende mit dem gleichen Ergebnis 5:3 geschlagen wurden.

Großes Spiel im festlichen Rahmen

Ein Länderspieltag war von jeher für die ungarischen Fußballfreunde ein Festtag. Besonders ist dies der Fall, wenn die deutsche Nationalelf der Gegner ist. Tage vor dem Spiel waren sämtliche Eintrittskarten vergriffen und bereits am frühen Nachmittag begann der endlose Strom der Massen hinaus nach der Kampfbahn des Meisters Ferencvaros, die mit ihren mächtigen frontalen Haupttribünen im Schmuck der deutschen, ungarischen und italienischen Landesfarben auf das Auge des Beschauers immer wieder einen imposanten Eindruck macht. Eineinhalb Stunden vor Beginn des leider übermäßig spät angesetzten Spieles waren die Ränge schon dicht gefüllt, und die gewaltige Anteilnahme der Zuschauer an dem einleitenden Vorspiel zweier Budapester Jugendmannschaften ließ bereits ahnen, was der deutschen Fußballer bevorstehen würde. Nach einem kurzweiligen Frauen-Handballwerbespiel und von einem Musikkorps schnell gespielten Soldatenliedern, wie „Lilli Marlen“ und „Erika“, wurde dann mit besonderem freudigem Jubel der Reichsverweser Admiral Horthy begrüßt, der kurz vor

Beginn des Kampfes in seiner Ehrentribüne Platz nahm.

Endlich liefen unter brausendem Beifall der 40 000 Zuschauer die beiden, vom italienischen Schiedsrichter Rinaldo Barlassina angeführten Mannschaften aufs Feld. Nach den nationalen Liedern traten Biro und Janes zur Wahl.

Der Ungar gewann das Los

und mit dem Anstoß der Deutschen begann das Spiel der nachstehenden Mannschaften: Deutschland: Jahn; Janes, Miller; Kitzinger, Rohde, Sing; Dörfel, Decker, Conen, Walter, Durek.

Ungarn: Toth; Biro, Balogh; Dudas, Szuhez, Nag Marosel; Gyetval, Bodola, Tihany, Zsengeller, Kincses.

Im ungarischen „Wirbelsturm“

Der sofort mächtig einsetzende Kampf „Hui, Hui, Hajra“ begleitete die ungarische Mannschaft fast ohne Pause während des gesamten Spieles. Die deutsche Abwehr wurde sofort unter Druck gesetzt, zumal Janes einen schwachen Start hatte und zweimal von Gyetval glatt überlaufen wurde. Aber auch Jahn ließ den Ball fallen, so daß man jeden Augenblick um einen Torverlust bangen mußte. Zum Glück traf Bodola mit einem Bombenschuß nur das Seitennetz.

Walters Führungstor durch „Eifer“ ausgehoben

Etwas überraschend kam die deutsche Mannschaft nach viertelstündiger Spieldauer zur Führung. Wieder war es Decker, der eine von Kitzinger eingeleitete Aktion planvoll weiterführte. Walter startete blitzschnell nach dem Leder und schon streckte sich der ungarische Tormann Toth vergebens in die linke Ecke. Unsere Freude war nur von kurzer Dauer. Bereits zwei Minuten später griff Rohde bei einem Vorstoß von Bodola nicht sehr sauber ein. Der daraufhin von Barlassina verhängte Strafstoß vom Elfmeterpunkt wurde als recht hart empfunden. Nagymarossi schoß hart und placiert ein. Ein

ungarischer Eckball und ein vom rechtzeitig herausgelaufenen Jahn noch im letzten Augenblick verhindertes Tor gegen den anbrausenden Bodola waren die nächsten Merkmale des Kampfes.

Durch Zsengeller 2:1

Ein von Dörfel weit im Feld verschuldeter Freistoß gab dem ungedeckten Zsengeller Gelegenheit, das von Sings Kopf zurückprallende Leder mit Spreizschritt zu erhaschen und in die rechte Torecke einzulenken. Dörfel hilft zuweilen in der Abwehr mit aus und hat auch die zweite ungarische Ecke auf seinem Konto. Ungarns junger Angriffsführer Tihanyi tritt immer augenfälliger in Erscheinung und Jahn muß alles Können aufbieten, um einen unerhört hart getretenen Ball unter seinem Körper zu sichern. Tihanyi ist es auch, der den

Halbzeitstand auf 3:1

stellt. Zsengeller hat die Kugel seinem Mittelstürmer ausgezeichnet vorgelegt, und Tihanyi schießt wieder hart und trocken, so daß sich diesmal Jahn vergebens nach der gezielten Ecke schwingt.

Mit 3:1 für die Gastgeber ging man in die zweite Halbzeit und nur wenige im weiten Rund des Budapester Stadions gaben noch etwas für einen deutschen Sieg. Doch wie so oft schon, so hat auch diesmal wieder der Kampfgeist der deutschen Elf das Unmögliche möglich gemacht und aus einer fast aussichtslos scheinenden Situation heraus noch ein Spiel geliefert, das als eines der denkwürdigsten Spiele in der Geschichte des deutschen Fußballs eingehen wird.

Die Ungarn, offenbar durch ihren 3:1-Vorsprung etwas zu siegessicher geworden, konnten dem deutschen Ansturm, abgesehen von den ersten zehn Minuten der zweiten Halbzeit, kaum mehr etwas entgegenzusetzen. Unaufhaltsam zog die deutsche Fünferreihe, meisterhaft geführt von dem Kaiserslauterer Walter, gegen die ungarische Deckung an. Wieder einmal war es Janes, der mit einem 18-m-Freistoß, den er zum Erstaunen aller mit Seelenruhe durch eine kleine Lücke unhaltbar einschob, seiner Elf wieder Mut einflößte und sie zu den großartigen Leistungen befähigte, die sie in den kommenden Minuten dann vollbrachte und die für den Ausgang dieses Ländertreffens von so entscheidender Bedeutung sein sollte. Einige Minuten später, nachdem das Geschoß von Jahn hinter Toth im ungarischen Gehäuse eingeschlagen hatte, führte eine

mustergültige Kombination zwischen Decker, Walter und Conen

durch Conen, der sich bis zum Torhüter freigespielt hatte, zum 3:3-Ausgleich. Nun gewann das Spiel noch mehr an Farbe und Tempo und zum Entsetzen, der so leicht begeisterungsfähigen und wie ein Mann hinter ihrer Mannschaft stehenden Ungarn, gewann die deutsche Elf weiterhin an Boden, ja sie beherrschte das Spielfeld und die Leistungen unserer beiden Außenläufer, vornehmlich aber die des Sturmes führten zu dem nie für möglich gehaltenen vierten Treffer, der auch der Führungstreffer in diesem heißen Ringen sein sollte. Wieder war es eine Kombination zwischen dem durchgebrochenen Conen und dem frei laufenden Dörfel, gegen dessen Schuß der herauslaufende Toth nichts mehr ausrichten konnte. Dann aber gab es vor dem deutschen Gehäuse wieder brenzliche Situationen und einmal haben die Tausende sogar ein klares Handspiel eines deutschen Abwehrspielers bemerkt, doch Barlassina ließ weiter spielen, denn es war kein absichtliches Handspiel. Für diese sportliche Einstellung des Italiens hatten die Ungarn aber wenig Verständnis und gaben ihrem Mißmut durch lautes Pfeifen Ausdruck.

Die Ungarn hatten den großen Schreck allmählich überwunden und fanden sich langsam wieder zu immer stärker werdendem Druck gegen das deutsche Tor. Jahn und Janes mußten wiederum alles aufbieten und selbst der kleine Wiener Decker mußte sich bei den schwierigen Abwehraktionen einschränken. Eine Kombination des rechten ungarischen Flügel unterbindet Jahn durch rechtzeitiges Herauslaufen.

Noch 15 Minuten sind zu spielen

und immer noch steht es 4:3 für die deutsche Mannschaft. Nichts hat das Spiel an Schnelligkeit und Härte verloren. Unermüdet wird auf beiden Seiten weitergekämpft. Bange Minuten muß die deutsche Hintermannschaft noch ausstehen. Viele aufregende Situationen werden in Gemeinschaft und zum Teil auch mit etwas Glück gemeistert. Die erfolgreiche und mit drei Treffern belohnte Energieleistung der deutschen Elf hat diese zu einer großartigen Einheit zusammenschweißte. Alle Anstrengungen der Ungarn wurden in aufopfernder und zäher Arbeit zunichte gemacht.

In seinem Verlauf erinnert das Treffen immer mehr an jenes 5:3 von Dresden, das vor vielen Jahren einmal eine deutsche Mannschaft ebenfalls gegen Ungarn aus der gleichen aussichtslosen Position heraus erzielte.

Beinahe wäre dem gut in Stellung gelaufenen Dörfel schon der fünfte Treffer gelungen, doch sein Schuß landete im Aus. Doch kurz darauf, nach überstandener Drangperiode der Ungarn, wird tatsächlich auch der fünfte Treffer erzielt.

Der Zauberer aus Kaiserslautern

war es, der in fabelhafter Weise Conen mit einer erstklassigen Vorlage bediente und es waren Sekunden vor Schluß, als Conen mit einem fabelhaften Tor dieses Treffen beendete. Der Großartigkeit dieser Leistung können die begeisterten, in dieser Stunde aber tief bedrückten Ungarn sich nicht entziehen.

VfR - Waldhof mit Tempo und Farbe

VfR Mannheim — SV Waldhof 2:3

Der VfR Mannheim nahm sich seines Kameradschaftsdienstes, dem neuen Meister Waldhof für den schweren Stichekampf gegen die schlagstarke Walter-Elf auf dem Betzenberg zum letzten Schluß zu verheifen, mit größter Einsatzbereitschaft seiner bewährten Spieler an, so daß den etwa 5000 Zuschauern, darunter als willkommene Gäste Verwundete, Rüstungsarbeiter, HJ und Schüler, ein spannendes und schönes Treffen voller Tempo und Farbe gewährleistet war.

Waldhof, dessen Angriff nur zu wenig geschlossenen Aktionen kam, mit denen er sich am kommenden Sonntag auf dem Betzenberg kaum durchsetzen wird, verdankt seinen Erfolg in allererster Linie einer unverdrossen spielenden Hintermannschaft, in der Torwart Keimig mit ruhigen und sicheren Paraden überragte. Schneider, der im Schlußkampf unrein spielte, wurde von dem heißigen Maier übertroffen. In der Läuferreihe gefielen Grünhag ganz besonders Sättle, dem allerdings Fischer an Fleiß und Wirkung kaum nachstand. Im Angriff, der in zweiter Hälfte für Günderoth und Zimmermann als neuen linken Flügel Scholer (1800 München) aufgeboten hatte, bemühten sich Erb und Lautenbach mit wenig Erfolg um Format und Linie, so daß die Leistung des Sturmes an Zügigkeit von der des VfR übertroffen blieb.

Striebing und Lutz, die beide durchschossen, setzten als Verbindler mit schnellen Ballfolgen und zünftigen Stellvorlagen ihre Mitspieler wiederholt blendend ein, ohne daß diese jedoch von den oft sicheren Situationen den gegebenen Gebrauch zu machen wußten. Hübner (Wormatia Worms) braucht noch einige Anlaufzeit. In der Läuferreihe wirkten

Lohrbacher und Rohr, der eine feine Partie lieferte, sehr produktiv und in der Tordeckung schlug sich „Jakob der Erste“ mit befriediger Wucht am vorteilhaftesten.

In der 28. Minute hatte Günderoth den ersten Treffer geschossen, dem Lautenbacher auf Zuspiel von Zimmermann, der allerdings vorher abseits gestanden war, den 2. Treffer folgen ließ.

Nach Wiederbeginn — der VfR gab nun ganz groß an — hatte ein zu kurzer Abschlag des herausgegangenen Torhüters Jakob den dritten Waldhoftreffer durch Lautenbacher im Gefolge. Erst in der 73. Minute holte dann der VfR nach oft stürmischem Drängen auf eine Ecke von Hübner durch Krieg den ersten Gegentreffer, auf dem nach einem von Schneider verwirkten Elfmeter Striebing der 2. Tor folgen ließ. Ein weiterer Elfmeter, wiederum von Schneider verursacht, hätte dem VfR den verdienten Ausgleich bringen können, doch Torwart Keimig hielt in einer phantastischen Parade den abermals von Striebing ausgeführten Strafball.

Schiedsrichter Fritz (Oggersheim) leitete das Treffen, dem das siegreiche 5:1 der Mannheimer Handballfrauen über Karlsruhe vorgegangen war, und in dessen Pause die Mädels der BSG Heinrich Lanz mit Reigen und rhythmischer Gymnastik starken Beifall ernen durften, nicht ganz in gewohnter Güte.

VfR Mannheim: Jakob II; Fütterer, Jakob I; Krämer, Rohr, Lohrbacher; Krieg, Lutz, Danner, Striebing, Hübner.

SV Waldhof: Keimig; Schneider, Maier; Sättle, Grünhag, Fischer; Helfrich, Lautenbach, Erb, Günderoth (Rößling), Zimmermann (Scholer).

K. Stadel badischer Zehnkampfmeister

Anna-Mannheim Meister im Pferdsprung

(Eigener Drahtbericht)

Offenburg, 3. Mai.

Wie in den beiden vorausgegangenen Jahren in Mannheim und Lahr sind auch die diesjährigen in Offenburg zum Austrag gekommenen Kriegemeisterschaften der Turner ohne Einschränkung als Friedensware zu bezeichnen. Im Zuge der Neuordnung der turnerischen Mitkämpfer war aus dem sonst üblichen Zwölfkampf der Zehnkampf geworden, mit je einer Pflicht- und einer Kürübung im Bodenturnen, Pferdsprung, an den Schaukelringen, am Barren und Reck. Neben dem Zehnkampfmeister wurden gleichzeitig auch die Einzelmeister ermittelt. Erwartungsgemäß bildete sich schon am Vormittag bei den fünf Pflichtübungen, wozu noch die Kür am Pferd und an den Schaukelringen kam, eine Spitzengruppe mit Karl Stadel, dem Mannheimer Emil Anna und Dilg, Villingen, der sich wieder gut herausgemacht hat.

Die Barrenübung schon hatte ihre Tücken. Meister Stadel blieb mit 19,2 P. an der Spitze. An den Schaukelringen mußte er sich in die gleiche Punktzahl mit Dilg teilen.

Der Mannheimer Anna war in diesen beiden Geräten überraschenderweise nicht ganz auf der Höhe und etwas abgefallen, Geng TV 46 fiel von Anfang an durch seine Ringübungen (12 P.) stark zurück. Eigenartigerweise ergaben sich bei den anschließenden Kürübungen fast die gleichen Wertungen. Dabei wurde in Karl Stadel (38,5 P.) vor Dilg (34,4 P.) der erste Einzelmeister ermittelt.

Stellvert. Bereichsfachwart Schweizer-Mannheim, konnte zum Schluß folgende Sieger bekanntgeben:

1. und Zehnkampfmeister: Oberfeldwibel Karl Stadel, TV 42 Konstanz 192,4 P.
2. Dilg, Villingen 189,7 P.
3. Obergef. Anna, TV 46 Mannheim 188,8 P.
4. Erdel, TV Villingen 173,9 P.
5. Zaunsell, TV Ueberlingen 170,1 P.
6. Obergefrieter Anton Kaiser, TV Teningen 163,2 P.
7. Willi Kaiser, Turnerbund Gaggenau 161,3 P.
8. Geng, TV 46 Mannh. 159,9 P.
9. Joggerst, TV Villingen 157,6 P.
10. Nutzenberger, TV 46 Heidelberg 150,7 P.

Einzelmeister: Barren: Stadel 38,2 P., Ringe: Stadel 38,5 P., Boden: Stadel 39 P., Pferdsprung: Anna, TV 46 Mannheim 39,4 P., Reck: Stadel 39,3 P.

Bantz knapp vor Gauch

Ein „Musterbetrieb im NSRL“ stellten die am Nationalen Feiertag veranstalteten Bereichsmeisterschaften im Geräteturnen von Berlin-Mark Brandenburg dar. Nahezu 700 Teilnehmer tummelten sich in sieben Turnhallen auf dem Reichssportfeld.

Mit nur einem Zehntelpunkt Vorsprung sicherte sich der erst 20jährige Sieger des Dreiländerturnens Helmut Bantz vor dem Marinemeister Oberfeldwibel Gauch die Meisterschaft im Zehnkampf von Berlin. Bei den Frauen verteidigte Frau Bertha Rupp sicher ihren Titel im Siebenkampf vor Frau Else Weiß. Gefreiter Helmut Bantz war bei seinen Übungen nicht in bester Form, verdankte aber den Endsieg einem Fehler von Gauch, der dessen Führung zunichte machte.

Jubi

Der 75. Geburtstag des Mannheimer Jahres der Rennvereinigung manchen Wides sich festend Jubiläumstag. Die weiten Augen Besuch der Zuschauer vor allem, we beschbarter scheidung w Mit dem Co eins ist der Hohl immer für sein Wohl ununterbroche schieber in Hä läum stellt d Können Franz aus. Am gleic die Sekretärin auf eine 25j schen Renne

Auf der B Durchführung weitestgehend Schwierigkeit all einstellen, schen Einricht über hinaus weiterungen neue Wettmas waren an der Tätigkeit. Das Rennen zeich eifrigen Wahr Totalisator au Im Eröff „Bekkos“ in „Start“ mit i sicher in Fr mehr zurück sor“ und „Le nen Eindruck vorit „Mädch Stelle ein un ten Moment.“ Das Voge wiederum die ter“, der fast Führung war das Rennen d Einlaufbogen erfolgte, hatte setzen. „Siege vorher gezeig nur Dritte v ganz dicht be stungsverbess

Nach dem liner Pferdes eines Pfälzer Bahn. Im R sich nämlich mit dem au Hauptreiter F. Rinklieb durch. Nur e harten Kamp auch noch „die dichtung und „Propag führt, dann rida II“ in F der Geraden, punkt erreic wurde „Pat“ schnell war bezwang ihn

Den zweit Heeres-R „Dilmight“ der Preis v kaster“ führ „Dilmight“ ihm blieben.

Die Ju ROMAN

15. Fortsetzung

Mitte Okt Das Wetter mußte noch den, wenn m Tede blieb quillte ihn. V hätte wande er jetzt wie weg und sch Hamburg ka Er saß be Welt gram. „Du mußst fen Harm Strenge dein „Wie oft nichts weiß! „Ihr habt ren! Ihr wol es!“

„Das ist d alles verkeh „Und du s nen Schnaps dich in Ord über die Fr nachgedacht „Warum o „Weil ein schlagen ha Haaren dab „Mit roter „Ja, erinn mit ihm ge „Mein Go Es ist zu la Die Tür trat ein.

Jubiläums-Rennen des Bad. Rennvereins ein voller Erfolg

Im Preis von Industrie und Handel: 1. Dilmight, 2. Kritikaster, 3. Operette — Rappa gestürzt

(Eigener Bericht)

Der 75. Geburtstag des Badischen Rennvereins fiel mit dem ersten Tage der diesjährigen Mannheimer Rennen zusammen. Die langen Jahre der zähen Arbeit, die im Badischen Rennverein geleistet worden ist, hat nach manchen Widernissen seit langem zu ständig sich festigenden Erfolgen geführt. Auch der Jubiläumstag machte davon keine Ausnahme. Die weiten Anlagen der Bahn wiesen einen regen Besuch auf. Spannende Rennen rissen die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin, vor allem, wenn Pferde der heimischen und benachbarten Ställe im Endkampf um die Entscheidung waren.

Mit dem Gedeihen des Badischen Rennvereins ist der Name seines Direktors Franz Hohl immer verbunden, der jetzt 45 Jahre für sein Wohlergehen sich eifrig bemüht und ununterbrochen 30 Jahre die Leitung der Geschäfte in Händen hält. Dieses seltene Jubiläum stellt dem ausgezeichneten fachlichen Können Franz Hohls das bedeutendste Zeugnis aus. Am gleichen Jubiläumstag konnte auch die Sekretärin des Vereins, L. Hornung, auf eine 25jährige Tätigkeit für den Badischen Rennverein zurückblicken.

Auf der Bahn war alles getan, um die Durchführung der Jubiläumsveranstaltungen weitestgehend sicherzustellen. Trotz der Schwierigkeiten, die sich in diesem Jahr überall einstellen, war es gelungen, die technischen Einrichtungen voll zu besetzen und darüber hinaus noch an den Totoschalern Erweiterungen eintreten zu lassen. So wurden neue Wettmaschinen aufgestellt und erstmals waren an den Totoschalern auch Damen in Tätigkeit. Das Interesse des Publikums für die Rennen zeichnete sich vor allem auch in der eifrigen Wahrnehmung der Möglichkeiten am Totalisator aus.

Im Eröffnungsrennen war zunächst „Bekkos“ in Führung, aber sogleich schloß „Start“ mit ihm auf. Dieser zog dann sehr sicher in Front, während „Bekkos“ immer mehr zurückfiel. Im Einlauf rückten „Formosor“ und „Leopard“ auf, konnten jedoch keinen Eindruck auf den Sieger machen. Der Favorit „Mädchenfreund“ kam erst an fünfter Stelle ein und hatte eigentlich nie einen guten Moment.

Das Vogesen-Jagd-Rennen erwies wiederum die enorme Schnelligkeit von „Frater“, der fast den ganzen Weg mit Längen in Führung war, aber vielleicht etwas zu früh das Rennen ernstlich aufnahm, denn als im Einlaufbogen der Vorstoß von „Little Tommy“ erfolgte, hatte „Frater“ nicht mehr viel zusetzen. „Siegesflamme“ lief nicht ganz zu den vorher gezeigten Leistungen auf und konnte nur Dritte werden vor „Pommerelle“, die ganz dicht bei ihr endete und damit eine Leistungsverbesserung aufwies.

Nach dem Sieg eines Münchener und Berliner Pferdes kam der erste bisherige Erfolg eines Pfälzer Pferdes auf der Mannheimer Bahn. Im Rosengarten-Rennen setzte sich nämlich zum Schluß nach hartem Kampf mit dem aus München vom Rennstall der Hauptreiterschule gekommene „Pat“, der von F. Rinklieb (Haßloch) vorbereitete „Marster“ durch. Nur ein kurzer Kopf entschied diesen harten Kampf, in den bis kurz vor dem Ziel auch noch „Propaganda“ und „Edelmarder“, die dichtauf endeten, verwickelt waren. „Pat“ und „Propaganda“ hatten vom Start weg geführt, dann war Ende der Gegenseite „Frida II“ in Führung gegangen, mußte aber in der Geraden, als das Rennen seinen Höhepunkt erreichte, schnell weichen. Hier erst wurde „Pat“ nach vorn geworfen, aber sehr schnell war „Marster“ an seinen Gurten und bezwang ihn dann kurz vorm Ziel.

Ergebnisse:

Den zweiten erwarteten Erfolg hatte die Heeres-Reit- und Fahrtschule mit „Dilmight“ im Hauptrennen des Tages, dem Preis von Handel- und Industrie. „Kritikaster“ führte ein schnelles Rennen, wobei „Dilmight“ und „Operette“ immer dicht bei ihm blieben. Nach dem Passieren der Diagonalen ging „Dilmight“ in Front, wurde jedoch in der Geraden von „Kritikaster“ und „Operette“ scharf angegriffen. Auf der Höhe der Haupttribüne machte sich der Berliner Fuchs jedoch frei und gewann unangefochten vor dem hart kämpfenden „Kritikaster“ und „Operette“. „Rappa“ war gleich zu Anfang gefallen und ging reitlos über die Bahn.

Den zweiten Erfolg hatte im nachfolgenden Rheinlauf-Rennen auch der Rennstall der Hauptreiterschule München. Dieses Rennen enttäuschte etwas durch den schlechten Start. Nachdem die Pferde zunächst weggebrochen waren und zurückgerufen wurden, blieben beim gültigen Start „Frauenlied“ und „Faktor“ stehen. „Faktor“ wurde aussichtslos nachgeritten. „Impression“ und „Humbert“ waren sofort in Führung, gefolgt von „Efforta“, „Turfperle“ und „Manipur“. Beim Einbiegen in die Gerade kam „Efforta“ an die Spitze, außen von „Humbert“ angegriffen, während innen „Impression“ sich zu behaupten versuchte. In härtestem Kampfe gelang es „Efforta“ sicher zu gewinnen. Die halbblütige „Impression“ verteidigte sich erfolgreich gegen „Humbert“. Zum Schluß kam die dreijährige „Manipur“ noch gut ins Rennen und wurde Vierte vor „Turfperle“.

Eine ganz andere Leistung als in ihren beiden vorhergehenden Rennen zeigte Passe Passe im Schwarzwald-Hürdenrennen, denn zum Schluß war er das weitaus schnellste Pferd und gewann überlegen gegen Taiga, die beim Einbiegen in die Gerade an die Spitze gestoßen war und überlegen zu gehen schien. Atlanta hatte trotz der enorm hohen Belastung mit 75 Kilo in enorm schneller Fahrt das Rennen aufgenommen und lag zeitweise

steben bis acht Längen vor den übrigen, an deren Spitze zunächst Quote und Louason, dann Luftwaffe und Rustica gelegen hatte. Im Einlaufbogen wurde Atlanta aber merklich kürzer und mußte beim Einbiegen in die Gerade die Führung an Taiga abgeben, die ebenso wie der nachher vorstoßende Passe Passe zuerst ganz am Schluß des Feldes schonend geritten worden war. Dieser Einlauf war natürlich eine gewaltige Überraschung und brachte die hohe Quote von 1500:10.

Im Preis der Deutschen Weinstraße erlebte man sofort eine neue unerwartete Entscheidung, denn der leichtgewichtete „Augustus“ aus dem Pfälzer Stall von F. Becker, Kandel, wurde sofort an die Spitze getrieben und legte zwischen sich und die übrigen 3 bis 5 Längen. Im Einlaufbogen wurde er kurz verhalten, um dann in der Geraden erneut loszuziehen und mit fünf Längen überlegen zu gewinnen. Palastherold und Tacconet waren zuerst an der Spitze des Rudels, dann drang Stauffen auf den zweiten Platz, den er aber in der Geraden an den Schimmel Pechowiec abgeben mußte. Tacconet und Stauffen engagierten sich in einem fast unentschiedenen Kampf um das dritte Geld.

Balladyna und Kirsche führten im Saarbrücken-Rennen, jedoch wurde bald Elwira aufgebracht, die im Einlaufbogen überlegen ging. Kirsche versuchte zusammen mit Frauenlied einen Angriff, der jedoch leicht abgewehrt wurde. Inzwischen drang aus dem Hintertreffen kommend Rose Rouge auf Elwira ein, doch konnte sich die Münchenerin leicht wieder freimachen und sicher gewinnen.

Es bleibt bei Mannheim als Austragungsort

für den verlegten Ringer-Länderkampf gegen Ungarn

(Eigener Drahtbericht)

München, 3. Mai.

Nun sieht man auch über die großen Ereignisse der deutschen Schwerathletik für 1942 klar. Neben den deutschen Einzelmesterschaften im Ringen beider Stilarten und im Gewichtheben kommt es auch zu internationalen Treffen. Diese finden aber nur im Ringen statt, weil die deutschen Gewichtheber auch während der Kriegszeit in ganz Europa so überlegen sind, daß eine Länderbegegnung mit einem befreundeten Staat keinen sportlichen Reiz hätte. Wohl wünschen die Italiener in absehbarer Zeit eine Kraftprobe mit uns an der Hantel, doch wollen sie zuerst ihren ersten internationalen Versuch im Juni in Pavia gegen die Schweizer abwarten, ehe sie die starken Männer Deutschlands nach Mailand einladen.

Im Ringen sind in der zweiten Jahreshälfte die Italiener und Ungarn unsere Gegner. Wahrscheinlich kommt es am 19. Juli

zum Kampf Italien — Deutschland im klassischen Stil in Rom, während die „Azzurri“ im Herbst den Gegenbesuch in München oder Nürnberg abstaten. Ebenfalls im Herbst empfangen wir die Ungarn und zwar zum Doppelländerkampf, also im freien und klassischen Stil an zwei Tagen hintereinander. Diese beiden Treffen gehen in Mannheim vom Stapel, das schon einmal als Austragungsort vorgesehen war.

Wie uns aus Budapest mitgeteilt wird, sind die Ungarn sehr erfreut, daß es bei Mannheim als Durchführungsort des Doppelländerkampfes bleibt. Sie werden bis zu den Treffen mit Deutschland noch verschiedene andere Länderkämpfe absolvieren, bei denen sie eine willkommene Gelegenheit haben, die Kandidaten für Mannheim mehrmals zu überprüfen. Ihre nächste Auslandsreise führt sie bereits am 14. Mai nach Mailand zur Begegnung mit den Italienern, die bekanntlich auf eigener Matte sehr schwer zu besiegen sind. J.K.

Feudenheim scheidet aus

SpC Käferal — VfTuR Feudenheim 1:1 (abgebrochen)

E.P. Das Zusammentreffen der einstigen Spielklassenkollegen brachte keine besonderen sportlichen Leistungen. Während die Arbeit der hinteren Mannschaftsstelle noch befreit konnte, gab es in den beiden Sturmreihen klaffende Lücken. Dies wirkte sich besonders bei den Feudenheimern aus, die trotz klarer Feldüberlegenheit in der ersten Halbzeit durch Ausfall von Hofmann und Back zu keinen Erfolgen kommen konnten. Erst nach dem Wechsel war es der Feudenheimer Verteidiger R. Fuchs, der die Führung holte, während 20 Minuten vor Schluß der Käferaler Rube aus zweifelhafter Stellung (Abseits) ausging.

War man schon geneigt, mit einer Spielverlängerung zu rechnen, so fand das Spiel etwa 5 Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit einen vorzeitigen Schluß, als der Feudenheim-

mer Läufer Wagner gegen den Spielleiter Delank (VfR Mannheim) tätlich wurde. Damit ist Feudenheim praktisch aus dem Pokalwettbewerb ausgeschieden.

1. Hauptrunde um den Tschammerpokal (Nordbaden)

W. B. Bei erstmaligem Eingreifen der Bereichsklasse brachte die am Samstag gestartete 1. Hauptrunde um den Tschammerpokal nachstehende Ergebnisse:

SpVgg. Sandhofen — FG Kirchheim kampfl. f. S. SC Käferal — VfTuR Feudenheim 1:1 abgebr. TSV Waldorf — Vik. Wallstadt kampfl. f. Walld. FV Wiesental — TSG Plankstadt 3:1 FVg. Eppelheim — FV Weinheim 5:3 Kirchheim und Wallstadt mußten wegen Aufstellungsschwierigkeiten verzichten, Sandhofen und Waldorf wurden dadurch kampflösige Sieger. Waldorf überstand nun schon 3 Runden ohne Spiel — Den Spielabbruch verschuldete Feudenheim, so daß Käferal wohl Sieger ist — Unerwartet kommen die Niederlagen von Plankstadt und Weinheim. — Das Pokaltreffen

unrecht, man müßte etwas tun, damit die düsteren Gedanken vergehen. Und warum sollte man nicht mal nach der „Aarhus“ tauchen?

„Wir können ja mal über die Geschichte reden, Boll. Die Stelle, wo die „Aarhus“ untergegangen ist, steht ja genau fest?“

„Genau.“

„Aber wir brauchen noch einen Mann, der etwas von der Taucherei versteht.“

„Kenne einen in Niederbüll. Andresen. Der hat früher mal auf einem Bergungsdampfer gefahren.“

„Kann mir den Mann ja mal ansehen. Sonst brauchen wir auch nicht viel. Eine Pumpe habe ich auch.“

„Ist ja prima, Tede!“

„Wollen sehen. Müssen vorher ein paar mal probieren.“

„Geht auch in Ordnung. Wir werden dich schon nicht absacken lassen. Und ich lache mir einen Ast, wenn wir Gold finden. Ois Petersen wird sich vor Wut umbringen. Wie lange brauchen wir zu den Vorbereitungen?“

„Drei bis vier Tage. Wir brauchen aber ruhiges Wetter, Boll.“

„Kommt, Tede. Die Seewarte hat's vorausgesagt. Ende Oktober gibt's nochmal Sommerwetter. Wollen wir morgen gleich nach Niederbüll fahren?“

„Mir ist es recht.“

Sie saßen noch eine Weile zusammen. Als Tede nach Hause ging, stürmte es heftig. Tede ließ den Sturm in seinen Haaren wühlen. Ja, es mußte etwas getan werden, sonst drehte man noch durch.

Früh am nächsten Morgen fuhr die „Cap Horn“ los. Es stürmte heftig. Doch Boll war glänzender Laune, und auch Tede war etwas aufgeschlossener.

Als sie in Niederbüll angekommen waren, suchten sie zunächst Andresen auf. Andresen, ein eingetrockneter Sechziger, wollte an dem Tauchversuch gegen eine Beteiligung von fünf Prozent teilnehmen. Er kannte die Taucherei, war zwanzig Jahre lang dabeigewesen.

Spv. Sandhausen — VfR Mannheim ist auf 10. Mai verlegt. Der badische Meister SV Waldhof hat Freilos.

Spielklasse 1 Nordbaden (Staffel I)

Fortuna Edingen	—	Phönix Mannheim	1:7
Alem. Ilvesheim	—	Amicitia Viernheim	6:1

Spiele gew. unent. vert. Tore Pkt.						
SC Käferal	14	12	0	2	46:19	24
Phönix Mannheim	14	10	1	3	38:16	21
Amic. Viernheim	15	9	1	5	59:25	19
Alem. Ilvesheim	16	7	2	4	33:28	17
Friedrichsfeld	14	7	2	5	41:25	16
Seckenheim	16	7	1	7	25:32	16
VfR Mannheim	15	5	3	7	27:11	13
SV Mannheim	15	4	2	9	29:30	10
Edingen	14	4	1	9	23:29	9
SV Mannheim	15	1	1	13	12:43	3

1. Klasse Unterbaden, Abteilung 3

FV Hockenheim — Olympia Neulußheim . . . 2:0
Olympia Kirrlach — FV Brühl 3:0
Nach Abschluß der Pflichtspiele der Klasse I, Abteilung 3, und unter Berücksichtigung der geschenkten Spiele von verschiedenen Vereinen hat die Tabelle folgenden Stand:

Spiele gew. unent. vert. Tore Pkt.						
Schwetzingen	14	13	1	0	54:19	27
Hockenheim	14	10	1	3	61:29	21
Wiesental	14	9	1	4	36:26	19
Neulußheim	14	7	1	6	43:48	15
Kelllingen	14	7	0	7	37:39	14
Philippsthal	14	3	0	11	17:53	6
Brühl	14	3	0	11	25:55	6
Kirrlach	14	2	0	12	19:53	4

Fußballklasse 2 Mannheim

TV Viernheim — Kurpfalz Neckarau 2:2
FV Ladenburg — BSG Zellstorf 3:1
BSG Hommelwerke — TV 1846 1:2
BSG Bopp & Reuther — BSG Lanz 3:2
BSG Daimler-Benz — Wallstadt (kampfl. f. D-B).
BSG Gerberich & Co. — Rheinau (kampfl. f. Rh.)

Daimler-Benz	15	14	1	0	57:11	29
Rheinau	17	11	3	4	54:41	24
Wallstadt	16	11	1	4	86:25	23
TV 1846	15	10	2	3	48:32	22
Hommelwerke	17	10	1	6	55:37	21
Kurpfalz Neck.	10	6	6	4	31:43	18
Bopp & Reuther	16	7	3	6	39:45	17
Zellstorf	16	4	3	9	51:52	11
Gerberich & Co.	16	4	1	11	34:46	9
TV Viernheim	17	2	2	12	29:76	8
Ladenburg	16	3	1	12	30:69	7
Vögel-Lanz	17	2	1	14	27:64	5

Ring im Eisstadion

Eine interessante Begegnung zwischen den Ringern Badens und der Westmark findet am Samstag, 9. Mai, im Eisstadion in Mannheim statt. Die Westmark, bei welcher auch die bekannten Ringer der Meisterstaffel von Siegfried Ludwigshafen zu finden sind, ist nach der bis jetzt bekannten Aufstellung als sehr stark anzusehen.

Die badische Vertretung wird sich ebenfalls in der Hauptsache aus dem Mannheimer Ringerlager zusammensetzen und keinen leichten Stand gegen die Pfälzer haben. Seit vielen Jahren ist es wieder die erste Begegnung dieser beiden Bereiche. Der Bereichskampf Baden — Westmark wird bestimmt guten Sport zeigen und interessante Kämpfe auf die Matte bringen, wozu das Eisstadion eine herrliche Kampfstätte dazu abgibt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und wird vom VfK 86 durchgeführt.

Handballturnier im Mannheimer Eisstadion

VfL Haßloch, Borussia Straßburg eingeladen
WK. Das im Eisstadion geplante Handballturnier beginnt Gestalt anzunehmen. Als Termin wurden der 23./24. Mai, also das Pfingstwochenende vorgesehen. Bei den Männern wurden MTV Karlsruhe, Borussia Straßburg und VfL Haßloch eingeladen. Nachdem der SpV Waldhof seine Zusage schon gegeben hat, werden drei Bereichsmeister am Start sein.

Das Turnier wird nach den Hallenregeln ausgetragen. Da die Spielfeldausmaße den Vorschriften entsprechen, werden wir auch in Mannheim Hallenhandball — allerdings unter freiem Himmel — in Reinkultur sehen. Für das Niveau sorgen dabei schon die eingeladenen Gastmannschaften, neben dem anerkannten Können unserer einheimischen Spitzenmannschaften.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Am Nachmittag ging man daran, die „Cap Horn“ herzurichten. Die Pumpe wurde an Deck aufgebaut, Tede zog seinen Taucherkanzel an und prüfte die Luftzufuhr. Andresen verstand sein Geschäft vorzüglich, man hätte keinen besseren Partner finden können. Am nächsten Tage sollten — wenn der Sturm sich legte — auf der Reede von Niederbüll einige Tauchversuche gemacht werden.

Den Abend verbrachten die Männer bei Neels, wo Tede auch schlafen wollte, während Boll und Sohn aus Sparsamkeitsgründen die Kojen der „Cap Horn“ vorzogen.

Es ging ziemlich laut her. Nachdem Dora den Männern tüchtig eingeeizelt hatte, wurde nach der Radiomusik getanzt. Uwe war der erste, der Dora aufforderte. Er hatte nach den scharfen Getränken mächtigen Mut und sah sich mit dem Golde der „Aarhus“ bereits als Reederbesitzer. Er machte Dora heftig den Hof.

Nach ihm tanzte Tede mit der Deern, so wie er mit jeder anderen getanzt haben würde. Er dachte dabei nur an Maik und tanzte in diesem Gedanken nach den zweiten Tanz mit Dora, die den Kopf selig an seine Schulter legte. Uwe paßte das nicht.

„Du kannst ja wohl keine Deern zufrieden lassen“, knurrte er.

„Gehört sie dir?“

„Dir vielleicht? Du wirst sie ja doch dein Lebtag nicht heiraten!“

„Das weißt du ja gar nicht“, erwiderte Tede, um den kleinen Steuermann noch mehr auf Touren zu bringen. „Wenn Maik mich nicht mehr will, muß ich mich doch nach einer andern umsehen. Und Dora ist eine patente Deern, das habe ich dir ja schon einmal gesagt.“

Der nächste Tanz begann, Tede wirbelte wieder mit ihr los. Er hatte durchaus nicht die Absicht, Dora Neels jemals zu heiraten. Aber es machte ihm Spaß, Uwe Boll zu ärgern.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Die Insel der Stürme

ROMAN VON GEORG BUSING

13. Fortsetzung

Mitte Oktober. Die „Mitternacht“ fuhr aus. Das Wetter war sehr stürmisch, aber es mußte noch ein guter Fang eingebracht werden, wenn man den Winter überstehen wollte.

Tede blieb allein zurück. Die Einsamkeit quälte ihn. Wie schön wäre es gewesen, wenn hätte wandern können. Aber sie war weit er jetzt wieder mit Maik zum Leuchtturm weg und schrieb kein Wort. Und auch von Hamburg kam keine Nachricht.

Er saß bei Küek, mit sich und der ganzen Welt gram.

„Du mußt doch wissen, auf welchen Schiffen Harm Petersen gefahren hat, Mann! Strenge dein Gehirn doch mal an, du Dussel!“

„Wie oft soll ich dir noch sagen, daß ich nichts weiß!“

„Ihr habt euch alle gegen mich verschworen! Ihr wollt es mir nur nicht sagen! Das ist es!“

„Das ist doch Blödsinn, Tede. Du siehst ja alles verkehrt.“

„Und du siehst gar nichts! Du schenkst deinen Schnaps ein und damit ist die Welt für dich in Ordnung. Hast du wenigstens einmal über die Fremden von der „Jeanette Ohlsen“ nachgedacht?“

„Warum denn?“

„Weil einer von ihnen Harm Petersen erschlagen hat! Darum! Es war einer mit roten Haaren dabei!“

„Mit roten Haaren?“

„Ja, erinnere dich? Harm Petersen hat mit ihm gesprochen.“

„Mein Gott, Tede, ich weiß das nicht mehr! Es ist zu lange her.“

Die Tür wurde aufgestoßen, Kapitän Boll trat ein.

Familienanzeigen

Seinem jüngsten Bruder Rudolf folgte in soldatischer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten nun auch mein lieber Mann, der gute Vater meines Tochterleins, mein lieber Bruder...

Hans Endlich
Befreiter - Meister in einem Inf.-Regt. nach.
Berlin-Spandau, den 20. März 1942.

Unabbar hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter, herzenguter Mann, unser lieber, braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel...

Adolf Günter Steinbröner
Feldwebel u. Zugführer i. a. Inf.-Regt. ausgeschieden mit dem EK II, dem Verdienstorden u. Westwallkämpferrabatt.

Unser lieber, einziger Sohn, unser Stolz und unser Glück
Wolfgang Hähnel
Fähnleutnant - Feldwebel bei der M.A. Inhaber des Panzerkämpferrabattes.

Mein herzenguter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Hoffmann
Bahnhofsleiter a. D.

Nach schwerem Leiden verschied am 2. Mai mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Großvater und Bruder
August Keller
Schuhmachermeister i. R.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Oma, Frau
Elise Kuhn, geb. Herrmann
nach schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren am 4. Mai 1942, untere Riedstraße 11.

Meine heißgeliebte, herzengute Frau und Mutter, Frau
Maria Brandt, geb. Willikonky
ist heute nach kurzer, schwerer Erkrankung unerwartet in ein besseres Jenseits abberufen worden.

Meine heißgeliebte, herzengute Frau und Mutter, Frau
Maria Brandt, geb. Willikonky
ist heute nach kurzer, schwerer Erkrankung unerwartet in ein besseres Jenseits abberufen worden.

Unsere treuzorgende, herzengute Tante, Schwägerin u. Großtante, Frau
Veronika Metzger, geb. Blum
ist heute nach kurzem Krankenlager im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante, Frau
Liesette Kammer
geb. Weißbrodt

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heidenloos meines lieben Mannes, guten Vaters und Sohnes, Peter Dörsem, Schütze in einem Inf.-Regt., sage ich allen meinen innigsten Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme u. mündlicher Anteilnahme von nah und fern anlässlich des Heidenlooses unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Karl Bossert, Soldat in einem Pioneer-Batt., sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Für die zahlreichen schriftlichen und mündlichen Beweise tiefer und inniger Anteilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Fritz Lisch, Leutnant in einem Inf.-Regt., sagen wir allen denen, die uns in unserem großen Schmerz beistanden und seiner in Stille gedachten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Für die zahlreichen schriftlichen und mündlichen Beweise tiefer und inniger Anteilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Fritz Lisch, Leutnant in einem Inf.-Regt., sagen wir allen denen, die uns in unserem großen Schmerz beistanden und seiner in Stille gedachten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die nächste Fischverteilung erfolgt am Montag, dem 4. Mai 1942, ab 15 Uhr gegen Vorlage der gelben Ausweis Karte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 5. Mai, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause aus.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 5. Mai, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause aus.

Die Feuerbestattung findet am Montag, dem 4. Mai, um 2 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

etwa vorverbraucher Mengen ist ausgeschlossen. Städt. Ernährungsamt.

Viernheim. Betr.: Bodenbenutzungs- und Erhebungsarbeiten 1942. Bekanntmachung. Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist im Mai 1942 wie alljährlich eine Bodenbenutzungs- und Erhebungsarbeiten durchzuführen, bei der gleichzeitig auch der Bestand an ertragsfähigen Obstbäumen ermittelt wird.

Frachterbuchhalter. mögl. m. Erfahrung in d. Transportkostenabrechnung im Überseeverkehr ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwort. KA/1021/19K unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Heizungs-Ingenieure, Ingenieure für sanitäre Anlagen, Meister. Gute Erfahrung auf dem Gebiete von Groß-Anlagen erforderlich. Bewerbungen mit Lichtbild und Gbl. Unterlagen unter Kennwort WA an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

NS-Frauenenschaft. Schlachtopf. Am 5. Mai, 17 Uhr, Marken abholen bei Kubacki, Feudenheim-West. 4. Mai, 16-18 Uhr Markenausgabe im Schützenhaus. Achtung! Offiziersbeamtinnen für Rasenpolitik. 5. Mai, 15 Uhr, wichtige Schulung in N 5, 1.

Die Buchhaltung als Selbstkostenrechnung dient der gerechten Preisbildung. Ohne Buchhaltung nach den gesetzlichen Vorschriften keine Kostenrechnung. Die Hinz-Durchschreibebuchhaltung mit ihren modernen Geräten liefert Ihnen genaue Unterlagen für die Selbstkostenrechnung und damit die Preisbildung. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten, der Ihnen auch bei der Umstellung behilflich ist. Sofortige Lieferung durch Adolf Hoppe, Mannheim, L 14, 4, Fernsprecher Nr. 208 77.

Diemalde guter Meister. Antiquitäten, Bronzen, Persepteppiche, Schmuck u. Silbergegenstände kauft stets Alois Stegmüller, Mannheim, B 1, 1.

Verdunkelungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrullen prompt lieferbar durch Twele, Mannheim, E 2, 1 - Fernsprecher Nr. 229 13.

Möbel. 1. Appell... 2. Grassberger... 3. Heintz... 4. Keilbach... 5. Krämer... 6. Frickinger... 7. Mayer... 8. Müller... 9. Nordsee... 10. Nordsee... 11. Reuling... 12. Seppich... 13. Vogelmann... 14. Zellfelder... 15. Zoller... 16. Adler... 17. Eder... 18. Erdmann... 19. Roth... 20. Droll... 21. Überle... 22. Schreiner... 23. Koch... 24. Wellenreuther... 25. Walk... 26. Guggler... 27. Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Dienstag, 5. Mai 1942, erfolgt.

Kartoffelversorgung. Zum Bezug von 10 Pfd. Kartoffeln ab Montag, den 4. Mai 1942, werden hiermit die Abschnitte 5 und 8 des gelben Bezugsausweises für Speisekartoffeln aufgerufen. Die Kleinverteilung wollen bei Lieferung der Ware die beiden Abschnitte 5 und 8 abtrennen und vernichten. Die Verbraucher werden darauf hingewiesen, daß von der obigen Zuteilung 5 Pfd. Kartoffeln (auf Marke 8) als Vorbelieferung für die Zeit vom 25. bis 31. 5. 1942 gelten und daher für den laufenden Bedarf nicht verwendet werden dürfen. Eine Nachlieferung

Offene Stellen

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, suchte: **Löhnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen.** Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Techniker u. Ingenieure mögl. m. abgeschloss. Fachschulbildung ferner **Registrator (in) und Kontorist (in)** werden gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennwortes KA/1019/HK unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

BMW München sucht **Abteilungsleiter** für die Werkzeugstelle m. Aufgaben auf dem Gebiet der Fertigungsplanung, Stückzeitberechnung u. -bestellung, Terminüberwachung der Unterfertiger für die gesamte Betriebsmittelbeschaffung. Bewerber mit entspr. Kenntnissen u. prakt. Erfahrungen wollen Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschrift u. Lichtbild unter Kennziffer G 50 einreichen an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Str. 76/119

Baukaufmann, mögl. m. Erfahrung in Selbstkostenverträgen und Lohnberechnung f. den Osteinsatz sofort gesucht. Bewerber müssen einem größeren Büro vorstehen können und im Verkehr mit Behörd. gewandt sein. Etlangebote mit Lichtbild und sämtlichen notwendigen Unterlagen erbetet Baufirma R. Lorenz, Danzig, Lindenstraße 24, Fernsprecher Danzig 232 74.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Kurbelgehäuse u. Apparatebau: **Betriebs-Assistenten (auch Jung-Ingenieure)** m. Fach- u. Hochschulbildung, mögl. mit Praxis in zerspannender Bearbeitung - Werkmeister m. langjähr. Betriebspraxis, tunl. auch Fachschulbild. m. gut. Kenntnissen im Drehen, horizontalem Bohren, Schleifen u. Präsen. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. - Bewerber mit Lichtbild u. üblich. Unterlagen unter Kennwort XIII an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, 1, Teinfaltstraße 8 ZA Gefolgschaft.

Impfprägnäre, auch Hilfskräfte, welche angel. werd. find. lohn. Beschäftig. Angeb. an A. Klein, Mannheim, Postfach Nr. 648. - **1 Mann** auf einige Stunden tägl. für Büro und Außendienst ges. Gef. Ang. u. Nr. 3115B an HB.

Kraftfahrer, zuverl. u. gewissenh. per sof. ges. A. Amend, Eier- und Buttergroßhandlung, Jean-Becker-Str. 5.

Lagerist, umsicht. Mann, sof. od. später von Zeitschriftenfirma gesucht. Angebote mit Angabe des Alters u. Verdienst unter M. H. 4232 an Ala-Anzeigen-Gesellschaft m.b.H., Mannheim.

Selbständ. tücht. Metzger ges. Angeb. u. Nr. 73 974 VS an HB.

Tücht. selbstd. Bildereinsteller, der auch Glas schneiden kann, per sofort gesucht. - Näheres schriftl. Ang. u. 156 923VS a HB.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen. Die Konditorei der Dame. Täglich nachmittags u. abends 15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr! Konzert erstklassiger Kapellen

Unterhaltung
Libelle. Vom 1. bis 15. Mai 1942 tägl. 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sonntag, auch nachm. 15.15 Uhr: 2 Kanays, Wirbelwind - Tanz - Flug - Sensation; MariaMartynow, eine charmante Vortragskünstlerin aus Wien; A. & W. Boomgarden, die Rollschuh-Attraktion und 8 weitere neue Darbietungen. - Im Grinzling tägl. 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln

Palmgarten, zwisch. F 5 u. F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, Sonntag ab 16.00 Uhr. Neues Programm vom 1. bis 15. Mai: Hilde Stadler, akrob. Tänze - Finny & Pyrell, der Kampf um den Tollpatsch - Layos Fekete, komischer Tanzparodist - Travend u. Gernier, einzigartige Exzentrik - Rolf Umland, Musikparodist und Manipulator - Mury Renner-Schoemann, eine herrl. Stimme; Hilde Braun, Solotänzerin - 2 Gurumlay, ungarischer Radfahrakt - Original Bengo & Co. komischer Musikalkat. - Mittw. und donnerstags die beliebte Nachmittags-Vorstellung mit vollständigem Programm Beginn 16.00 Uhr, ohne Trinkzwang. - Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11.00 bis 12.30 und 13.00 bis 17.00 Uhr.

Theater
Nationaltheater Mannheim. Am Montag, 4. Mai 1942: Vorstellung Nr. 229, Miete E Nr. 19, 1. Sondernummer E Nr. 10: „Die schluss Sussanne“, Posse in 3 Aufzügen (10 Bildern) von Lope de Vega. Zum ersten Male aus dem Spanischen übersetzt. Singgetreue, deutsche Nachdichtung, von Hans Schlegel. Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Rokokotheater Schwetzingen Gesellschaftsaal - Sonntag, den 10. Mai 1942, 17 Uhr, Kammerkonzert, ausgeführt vom Kergl-Quartett, Stuttgart. Werke von Haydn, Beethoven und Dvorak. Vorverkauf Reisebüro Plankenhof und an der Kasse des Nationaltheaters.

Kraftfahrzeuge
Auto- und Motorrad-Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann, Mannheim, Fernsprecher 266 23

Garagen
Garage od. Raum f. 1-2 Wagen, wom. Stadtztr. sof. g. Ruf 21532

Garage zu vermiet. Mh., Dürerstraße 91, Fernsprecher 404 92.

Verloren
1 Faß mit Adresse und Nr. ging am Donnerstag, vorm. zwischen 7.15 und 7.30 Uhr am Friedhof Mannheim verloren. - Finder wird gebeten, da erkannt, Faß an Bahnhof Mhm.-Neckarstadt abzugeben, andernf. Anz. erfolgt.

Möbli. Zimmer gesucht
Frdl. möbli. Zimmer in gut. Lage (Stadtmitte) von berufst. Dame z. m. g. Ang. u. 172 124VS a. HB

Filmtheater

Alhambra. 2.30 4.30 7.30 Uhr. Ein Film voll Rhythmus und Musik. Ein Film, der alle begeistert. Willi Forst's „Wiener Blut“. Ein Wienfilm im Verleih der Tobis. Nach Motiven der gleichnamig. Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, Fred Liewehr, Paul Henckels, Hedwig Bleibtreu. - Spielleitung: Willi Forst. - Im Begleitprogramm: Die Wochenschau Jugendl. ab 14 Jhr. zugelassen.

Ufa-Palast. Täglich 2.15 4.45 7.30: Der erste deutsche Farbengroßfilm! Marika Röck und Willy Fritsch in „Frauen sind doch bessere Diplomaten“. Ein großer heiterer Unterhaltungsfilm, ein romantisches Abenteuer von Liebe, List und Leidenschaft. Ein Ufa-Film m. Erika v. Theilmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herb. Hübler, Rudolf Carl, Ursula Herking, Edith Osa u. a. Musik: Franz Grothe. Spielleitung: Georg Jakobov. - Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Schauburg. - Täglich der große Erfolg! 2.30 5.00 7.30 Uhr. Ein spannender kriminalistischer Film! „Vorbestraft“ mit Laura Solari, Fosco Giachetti, Otello Toso, Eli Parvo. Ein abwechslungsreicher Artistenfilm, der durch alle Höhen und Tiefen des Lebens führt - packend in der Handlung, erstklassig in der Besetzung. - Kulturfilm und Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol. Waldhofstr. 2, Ruf 32772 Heute der dramatische Ufa-Film „Zwischen Himmel und Erde“ mit Werner Krauß, Gis. Uhlen, Paul Henckels, Charl. Schultz, Martin Urtel, W. Luschky uam. Neueste Deutsche Wochenschau! Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.45 6.00 und 7.45 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Heute letzter Tag: „Zwischen Himmel und Erde“, ein neuer Ufa-Film, nach dem bekannten Roman von Otto Ludwig. - Mit Werner Krauss, Gisela Uhlen, Wolfgang Luschky Paul Henckels, Martin Urtel. Neueste Deutsche Wochenschau. Beginn 2.45 4.50 und 7.25 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Voranzeige ab Dienstag: Roman eines Arztes, nach Motiven des Romans „Heimkehr ins Leben“ mit Albr. Schoenlags, Kamilla Horn, Maria Andergast, Theodor Loos, Fritz Genschow -

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorn. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Ab morgen in Wiederaufführung: „Der Kosak und die Nachtigall“. Ein Film von atemberaubender Spannung. In den Hauptrollen: Jarmila Novotna, Ivan Petrovich, Gerda Maurus, Rudolf Carl, Rudolf Klein-Rogge. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Wir zeigen heute z. letzt. Male: Heli Finkenzeller, Ernst von Klipstein, Liesl Karstadt in: „Alarmstufe V“. Ein spannender Bayernfilm - eine konfliktreiche Liebesgeschichte - ein über-rasch. Oktoberfest - Abenteuer! Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich: 3.40 5.55 und 7.30 Uhr.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77, Fernruf 485 57. Heute 5.15 und 7.30 Uhr letztmals: „Sonntagskinder“. Ab Dienstag Hans Albers und Käthe v. Nagy in „Fließlinge“, ein Ufa-Filmwerk voller Spannung.

Regina-Lichtspiele - Neckarau Heute 5.15 und 7.30 Uhr letztmals: Das übermütige Lustspiel „Kleine Mädchen große Sorgen“ Ab Dienstag „Walpurgisnacht“. Voranzeige! Kommen Samstag und Sonntag nachmittags: Gastspiel „Kaufmanns Marientheater“. Ein Ereignis für groß und klein. Vorverkauf benützen.

Union-Theater, Mh.-Feudenheim Heute Montag letzter Tag: „Geheimakte W. B. L.“ Dienstag bis einschl. Donnerstag: „I A in Oberbayern.“ Ursula Grabley, Frz. Schafheitlin, Joe Stoeckel, Elise Aullinger, Beppo Brem. - Wochentags 7.30 Uhr. - Jugendliche haben keinen Zutritt! -

Verlag u. S. Mannheim, I. Fernr.-Samml. Erscheinungswöchentl. Z. Anzeigenpreis gültig. - Zeit. Erfüllungsor

Dienstag-A

Labour

(Von un)

Der Radik. Massen, die Churchills K. Kriegsanstre. Front und g. in England v. einer neu. in London g. gangenen W. und Wallasa. Brown und wandert. das englische öffentliche. zeitig unterz. Sir Richard h. am, der bolschewistis. ganisator in. und vor kur. Churchill-Pa. zeichner ist. kanntesten e. durch seine. schon mehrf. ihm eine Z. In dem Mar. totale Einsat. bündeten u. weitreichend. fordert. Auf. Verstaatli. sowie die E. mit weitgehe. Werke verlan. und militärr. stisches. wistisch sind. sozialpolitisch.

Londoner. Sir Staf. nahesteht. D. dung nicht b. der Arbeiter. geschlossen. Volksfront e. Kommunisten. tionen einge. nahme vo. Party verli. daß dieser e. dessen Ziel. sich mit der. bildet, den e. damit direk. ganze Labour. und unter se.

Jedenfalls. Zufall empfo. Tage eine P. Partei mit ih. keit trat. D. derungen de. denen des M. auf, was es. nicht mehr. - was hier t.

Kri

Englands

(Eig)

Londoner. das englische. in Birma g. Alexander i. terial eins. wagen wahr. Man befürcht. nachdem Ba. Eroberung v. no gedrungen. haben mit d. die brütende. die Moskito. Geländes in. den, jetzt d. genen Feinde. rungen der. ersehnt man. flüchtenden. im Schindw. dem Endpunk. ben und hi. hinausgetrie. 100 Kilomet. diesem Absc. meter von d. entfernt, ge. müniqué win. tschungking. gyi, also 180. delay, ein